

Er scheint
jeden Wochentag
Abends 6 Uhr für
den andern Tag.
Preis vierteljähr-
lich 2 Mark 25 Pf.,
weimonatlich 1 Mk.
50 Pf. und ein-
monatlich 75 Pf.
Die Redaktion be-
findet sich Rinnen-
gasse 96a. II Et.

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt.

Infrate
werden bis Bo-
mittags 11 Uhr für
nächste Nr. ange-
nommen u. die ge-
spaltene Zeile oder
beiden Mann mit
15 Pf. berechnet.
Infrate sind frei
an die Expedition,
Froscher'sche Buch-
handlung, zu senden.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

№ 282.

Sonnabend, den 4. Dezember.

1875.

Auch eine brennende Frage.

Sogenannte brennende Fragen giebt es nicht nur in der Politik, sondern auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und sozialen Lebens. Allerdings werden letztere meist nur von denjenigen Kreisen, welche sie direkt und vorwiegend berühren, als brennend empfunden. Zu ihnen gehört unstreitig auch das heutige Lehrlingswesen. Man kann ja nicht leugnen, daß die Regierungen, und an erster Stelle die Reichsregierung, den gewerblichen Verhältnissen neuerdings mehr als je Aufmerksamkeit widmen, gleichwohl scheint das für den Handwerkerstand so überaus wichtige Lehrlingswesen ihnen noch wenig Sorge gemacht zu haben, denn Resultate sind in dieser Beziehung auf alle Fälle nicht bekannt geworden. Außer auf dem Sozialistenkongresse des vergangenen Sommers wurde der Angelegenheit überhaupt wenig öffentliche Aufmerksamkeit geschenkt. Einzelne rühmliche Ausnahmen, wie z. B. die vom Vorsitzenden unseres Gewerbevereins arrangirte Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, sind nur spärlich zu verzeichnen. Und doch ist man vollständig einig darüber, daß gerade hier eine Aenderung dringend noth thut, wenn nicht der kleine Handwerkerstand, also das solide Bürgerthum, immer mehr und mehr in Verfall gerathen soll. Man darf nicht müde werden, auf die Wichtigkeit dieses Umstandes hinzuweisen und immer von Neuem das zu betonen, was hier einer Besserung bedürftig und fähig ist.

Vor Allem ertönt ziemlich allgemein die Klage über Lehrlingsmangel. Wenn man sich über die Ursachen hierfür klar zu werden sucht, finden sich vielleicht auch die Mittel zur Abhilfe, die natürlich — da sich ein Zwang zur Erlernung eines Handwerkes nur in verschwindend wenigen Fällen und auch dann nur mit zweifelhaftem Erfolge anwenden läßt — nur indirekte sein können.

Die gegenwärtig nicht günstige Lage des Handwerkes im Allgemeinen ist allerdings schon an sich nicht geeignet, zur Erlernung desselben zu ermuntern; allein es ist dieses doch nur ein Uebergang, der einen dauernden Einfluß nicht üben kann. Gerade der Professionist, der für die Bedürfnisse des Lebens sorgt, hat unter der Ungunst der Zeiten doch noch immer weniger zu leiden, als die Fabrikanten, welche sich der Herstellung von Luxusgegenständen und sonst in gewissem Grade entbehrlichen Konsum-Artikeln gewidmet haben. Daß trotzdem die Fabrikation stets im Ueberfluß ihrer Arbeiter, namentlich

solche in jugendlichem Alter disponiren kann, während das Handwerk über empfindlichen Mangel an Lehrlingen klagt, hat darin seinen Grund, daß in den Fabriken für eine Menge Arbeiter durchaus keine Vorbildung, kein Lernen notwendig ist, daß also die Arbeitskraft von Beginn an in vollem Maße ausgebeutet und bezahlt werden kann, während bei dem soliden Handwerk dieser Umstand erst nach Jahren und da allerdings in erhöhtem Maße eintritt.

Dieser schnelle Verdienst nun ist die Lockung, welcher die meisten Eltern nicht widerstehen können; sie haben nicht Lust, vielleicht auch wirklich nicht die Mittel, den Sohn über das vierzehnte Jahr hinaus zu erhalten, lassen sich von demselben vielmehr sehr gern Wohnung und Kost vergüten, um dem eigenen Haushalte dadurch etwas aufzuhelfen. Nur ausnahmsweise scheuen Eltern aus der arbeitenden Klasse die Opfer nicht, ihrem Kinde eine weitere Ausbildung angedeihen zu lassen, entscheiden sich dann aber bedauerlicherweise meist für den Kaufmannsstand, ohne zu bedenken, daß gerade hier für den Mittellosen die Ausichten ungünstiger sind, als irgendwo sonst.

Ein zweiter Umstand, der häufig von der Erlernung eines Handwerkes zurückhält, liegt in den Meistern und Prinzipalen selbst. Sie halten fest an veralteten Gebräuchen, die der heutigen Zeit und den Ansprüchen, die Jeder an dieselben zu machen berechtigt ist, nicht mehr entsprechen. Als der Prinzipal einst Lehrling war, fand sein Lehrherr und er selbst nichts Anstößiges darin, wenn er im ersten Jahre die Werkzeuge nur dem Aussehen nach kennen lernte, seine Thätigkeit aber lediglich für die Leistungen eines Dienstmädchens oder Laufburschen in Anspruch genommen und ausgebeutet wurde. Heute beansprucht der Lehrling eine andere Behandlung; abgesehen davon, daß die technischen Fortschritte auf allen Gebieten ein gründlicheres und längeres wirkliches Lernen zur Nothwendigkeit machen, ist auch das Verlangen des jungen Mannes, seine Arbeitskraft nur in so weit zur Verwerthung zu bringen, als es sein Lehrkontrakt erfordert, ein durchaus berechtigtes. In vielen anderen Fällen ist der Prinzipal kein Lehrherr in des Wortes wirklicher Bedeutung, der Zeit und Mühe nicht scheute, den Lehrlingen wirklich etwas zu lehren; denn was sie den Gehilfen nicht abgucken und ablauschen, lernen sie nicht. Der Widerwille gegen das Handwerk würde geringer werden, wenn jeder Prinzipal nach dieser Richtung hin billige Zugeständnisse machen wollte. Es würden hierdurch auch die häufigen Klagen über Wider-

spenstigkeit und Unlust der Lehrlinge zur Arbeit in Fortfall kommen, denn die Widerspenstigkeit wird oft genug eben durch nicht berechnete Ansprüche der Prinzipale wachgerufen und der Unlust kann durch geeignete Anleitung wohl vorgebeugt werden.

Auch das seit Einführung der Gewerbefreiheit stark in Schwung gekommene Weglaufen der Lehrlinge vor Beendigung der Lehrzeit kann ebenfalls nur durch die Prinzipale selbst verhindert werden. Denn so lange einzelne Meister solche Lehrlinge ohne Weiteres als billige Gehilfen anzunehmen sich nicht entblöden, ohne zu bedenken, daß sie ihren Kollegen damit empfindlich schädigen, weil dieser ja dann erst Nutzen von seinem Lehrling zieht, wenn er etwas gelernt hat — so lange kann hier keine Besserung eintreten. Selbst der Staat ist nicht im Stande, hiergegen etwas Durchgreifendes zu thun, will er nicht die kaum sanktionirten Gesetze wieder über den Haufen werfen.

Was aber der Staat thun kann, das hat er bei uns neuerdings begonnen durch obligatorische Einführung der Fortbildungsschulen zu thun. Und den Meistern u. Prinzipalen liegt es jetzt, ihre Lehrlinge zum regelmäßigen Besuch dieses Instituts anzuhalten und nicht daran Anstoß zu nehmen oder eine Verkürzung ihrer Rechte darin zu erblicken, wenn künftig die jungen Leute während der Arbeitszeit einige Stunden die Werkstatt mit dem Lehrfaal vertauschen. Wo dem Institut Wohlwollen entgegengebracht wird, trägt es unzweifelhaft auch seine segensreichen Früchte. Wir können nur hoffen und wünschen, daß das treffliche Wort, welches in dieser Beziehung unlängst im hiesigen Gewerbeverein gesprochen wurde, auch in unseren gewerblichen Kreisen recht fruchtbaren Boden finde.

Tageschau.

Freiberg, den 3. Dezember.

Wir haben bereits die Ankunft des Fürsten Gortschakoff in Berlin erwähnt. Der russische Staatsmann wurde inzwischen vom deutschen Kaiser in Audienz empfangen und hatte mehrfache Unterredungen mit dem Fürsten Bismarck. Die Berliner Zeitungen raten nun hin und her, was wohl der Inhalt dieser Besprechungen sein mag, ohne selbstverständlich über den Kreis der Vermuthungen und Kombinationen hinauszukommen. Die „National-Zeitung“ zum Beispiel sagt: Vor einem halben Jahre waren es die Interessen Deutschlands, über welche sich die beiden Männer vorzugsweise zu verständigen hatten. Heute stehen die Interessen Russlands im Vordergrund. Damals war das westliche Thor des Friedensparadieses zu verteidigen, heute

Feuilleton.

Geheimnißvoll.

Nach dem amerikanischen Original der Mrs. May Agnes Fleming frei bearbeitet von Lina Freifrau von Berlepsch.

(Fortsetzung.)

Miß Herculane trug das Haar bis auf die Augenbrauen herein gekämmt, was leichter, als eine Locke zu heben und die linke Schläfe zu betrachten? Er nahte und zauberte doch. Ihre Hilflosigkeit, die Unverletzlichkeit des Schlummers hielt ihn zurück, es schien unehrenhaft, während ihres Schlafes zu thun, was er während ihres Wachens nicht wagen würde. Und doch war es der einzige Weg.

„Ich thue ihr furchtbar unrecht, wenn die Narbe nicht vorhanden ist,“ dachte er, „und um ihrer selbst willen muß ich nachsehen.“

Er beugte sich über die Schlafende, hob leise die schwarzen Locken, welche die Stirne bedeckten. Sie deckten eine schöne edle Stirn. So glich sie zehnmal mehr der Photographie der Todten. Großer Gott! über der linken Schläfe befand sich eine dreieckige Narbe, wie Sir Peter sie beschrieben. O'Donnell ließ das Haar fallen, ihm schwindelte, er griff nach einem Stuhl. Wie geistert starrte er auf die Gouvernante, unfähig, sich zu bewegen. Etwas von dem Magnetismus dieses Blickes mußte auch auf sie wirken, sie schlug die Augen auf und blickte Rudolf O'Donnell voll in's Gesicht.

18. Kapitel.

Rosa O'Donnells Geheimniß.

Einen Moment, ihm dünkte es eine Stunde, fiel kein Wort. Sie erhob sich halb und blickte ihn an. Was bedeutete seines Gesichtes Blässe?

„Was giebt's?“ sprach sie endlich, und die Worte brachen den Zauber. Er athmete tief auf und war wieder er selbst.

„Ich versuchte thierischen Magnetismus,“ entgegnete er kalt, „das heißt, ich versuchte, ob meine magnetische Kraft Sie beeinflussen könne. Ich fand Sie schlafend und blickte Sie an, Willens, Sie zu wecken. Es gelang. Es mag eine Anmaßung meinerseits sein, aber die Versuchung war unwiderstehlich. Sie besitzen große Willenskraft, Miß Herculane, und daß Sie mir unterthan, ist kein kleiner Triumph für mich.“

Der Gouvernante zügelte überflüssig leichtes Roth.

„Ich bedauere, daß Hauptmann O'Donnell nichts Besseres zu thun weiß, als mich zu beobachten und kein besseres Objekt für seine mesmerischen Studien hat. Weiß Lady Carola zum Beispiel, daß er seine magnetische Kraft an mir erprobt?“

„Nein, ich halte Lady Carola für kein gutes Objekt und überlasse sie jedenfalls ihrem rechtmäßigen Besitzer Sir Arthur. Was das Beobachten anbelangt, so muß ich leider gestehen, daß ich mich dessen jüngst schuldig machte, wenn auch im Anfange unabsichtlich. Sie sind eine solche interessante geheimnißvolle Dame, daß die Versuchung dazu ungewöhnlich stark ist.“

„Interessant? geheimnißvoll? ich verstehe Sie nicht.“

„D, Sie müssen wissen, daß Sie allen im Hause ein Gegenstand des Interesses sind, und wäre es nur, ob Ihrer überraschenden Ähnlichkeit mit Isabella Dangerfield. Ferner die nächtlichen Spaziergänge nach Braden Hollow, dessen Gespenst Sie wenigstens nicht zu fürchten scheinen, und Ihre seltsamen Zusammenkünfte an den sonderbarsten Orten. Wer zum Beispiel als die geheimnißvolle Miß Herculane würde daran denken, in der Dämmerstunde ein Stelldichein auf dem Kirchhofe zu geben.“

Sie blickte ihn mißtrauisch an.

„Ich glaube, Sie verstehen mich. Es war vorgestern. Ich verließ Sir Peter, mit dem ich von der gespenstigen Erscheinung gesprochen, von Isabella Dangerfield und dem jungen Doktor Otis, der sie liebte, und in dessen Haus sie starb. Voll Gedanken über die seltsame Geschichte begab ich mich an Isabella's Grab. Ich glaubte allein zu sein, jedenfalls hätte ich hier nicht Liebende gesucht. Möglicherweise gewahrte ich zwischen mir und dem Thore zwei Gestalten. Ich erkannte Sie und einen Moment später auch den Mann.“

Fester schlossen sich ihre Lippen, drohend glühte das graue Auge.

„Sir Peter hatte ihn beschrieben, und ich hörte Sie den Namen Emil aussprechen. Es war kein Zweifel, der Fremde war Doktor Emil Otis, von dessen Haus aus Isabella Dangerfield begraben wurde.“

Zum ersten Male sah er ihre Züge sich verändern.

„Nun, und was dann?“ fragte sie trocken.

„Ich stand wie angewurzelt und fühlte mich doch erleichtert, denn ich hatte Ihren Begleiter erst für Sir Arthur gehalten, ob gleich ich hätte wissen können, daß solch ein Mann sich einer unehrenhaften Handlung nicht schuldig machen würde.“

„Sie halten es also für eine unehrenhafte Handlung, wenn er mit mir privatim zusammentraf?“

„Gewiß, sobald er als Verehrer Ihnen naht. Für ihn, als Lady Carola's Verlobten, wäre es schmachvolles Unrecht, mit Ihnen oder einer anderen Dame in solcher Weise zusammenzutreffen.“

„Er war noch keinen Augenblick Lady Carola's Verlobter, und wenn ich spreche, wird er's nie werden,“ rief sie triumphirend.

Er sah sie überrascht an.

„Meinen Sie, Sir Arthur Tregenna sei nicht seit Jahren mit Graf Russlands Tochter verlobt gewesen?“

ist das östliche gefährdet. Das lange Verweilen des russischen Kanzlers in dem friedlichen Stillleben des Westens läßt vermuthen, daß ihm die Ruhe im Osten nicht viel Sorge mache. Inzwischen hat die andauernde Wunde dort immerhin ein Gift erzeugt, welches den Körper Europa's anzugreifen droht, und es drängt die Lage zu einer rascheren Krisis hin. Rußland kann unter den nächstbetheiligten Staaten am ehesten dem Aufstande wie der sonstigen Zerrüttung der Türkei gegenüber eine zuwartende Politik verfolgen: seine Grenzen werden nicht von den Folgen des Aufstandes beunruhigt, sein Staatsrädel nicht für die Rajahs in Anspruch genommen, seine Borsen nicht von dem türkischen Bankrott getroffen. Und Rußland hat stets verstanden zu warten. Je länger der Apfel am Baume hängt, um so loedrer wird der Stengel. So lange das Freundschaftsband der beiden Nordmächte, so lange der Dreikaiserbund besteht, hat Rußland nicht zu fürchten, daß das Gebiet seiner Interessen auf der Balkanhalbinsel verletzt werde. Aber auch nur die Einigkeit dieser Mächte sichert diese Unverletzlichkeit. Wird Fürst Bismarck die Rolle des Friedensengels übernehmen? Deutschland allein ist in der Lage, noch länger als Rußland dem Orient gegenüber die Politik des Abwartens zu wahren und für sich im letzten Augenblick noch die Entscheidung darüber zurück zu behalten, welche Haltung ihm die beste erscheint. So ist es nicht Deutschlands Sache, um jeden Preis die Lösung zu beschleunigen. Das Friedensengeltum wird ihm nicht entgehen, wenn Fürst Gortschakoff auch gegenwärtig noch die rechte Stunde nicht für gekommen erachten sollte. Im Interesse einer Veruhigung Europa's aber läge es, daß diese Tage zu einer Verständigung über den Orient führten. Denn schon beginnt der Bund der Ostmächte die Leitung der Dinge aus der Hand zu verlieren, schon hat das Einzelinteresse einer der Vormächte (England) thätig eingegriffen und sich einen eigenen Gang vorgezeichnet.

Im Geraer Landtag ist eine Interpellation, die Weimar-Geraer Bahn betreffend, eingebracht worden, auf deren Beantwortung man wohl gespannt sein darf. Gedachte Bahn ist nämlich nicht zur festgesetzten Frist fertiggestellt worden, und die beteiligten Staaten hatten das Recht, die Konzession für erloschen, die Kaution als verfallen zu erklären und die Zins-Garantie zurückzuziehen. Es ist das nicht geschehen, vielmehr die Frist bis zum 1. Dezember verlängert worden. Nun kann auch dieser Termin nicht eingehalten werden, und deshalb wird die Geraer Regierung interpellirt: ob sie von ihrem Rechte, die Konzession für erloschen, die Kaution als verfallen und die Zins-Garantie für wegfallend zu erklären, keinen Gebrauch machen wolle? Für Gera beziffert sich der Antheil an der Kaution auf 60,000 und die jährliche Zins-Garantie auf 26,000 Thaler.

Die österreichischen Blätter sind über die Erklärung des ungarischen Ministerpräsidenten bezüglich der austro-ungarischen Zollfrage sehr ungehalten. Sie meinen, wenn man die Rede des Ministers allen Verschönerungen und allen Aufputzes entkleidet, so bedeute sie nichts mehr und nichts weniger als: Gebt die von uns verlangten Verzehrungssteuer-Millionen heraus, dann werden wir uns mit euch einigen, dann werden wir für die Einheit des österreichisch-ungarischen Zollgebiets eintreten, dann werden wir gemeinsam — „auf der Basis gegenseitiger Billigkeit“ — die Handelspolitik des Reiches auf neue Grundlagen stellen. Nicht weniger als fünfmal, sagt die allerdings schützöllnerische Wiener „Deutsche Ztg.“ hat Tisza im Verlaufe seiner Rede den Wunsch nach Aufrechterhaltung der zollpolitischen Einheit des Reiches ausgedrückt, die daraus für Ungarn resultirenden Vortheile hervorgehoben, und schon jetzt sein tiefes Bedauern ausgesprochen für den Fall, daß es zur Lösung dieser Einheit kommen sollte. Aber dieser Wunsch erweist sich als Heuchelei, das Bedauern gleicht Krokodilstränen — denn was ist der Kernpunkt des Tisza'schen Programms und der Tisza'schen Auffassung von der handelspolitischen Einigung mit Oesterreich: die Verzehrungssteuerfrage, also etwas, was

mit der handelspolitischen Frage selbst gar nicht zusammenhängt.

Die französische Nationalversammlung steht also vor ihrem Ende. Man sollte meinen, ganz Frankreich müsse darob aufjubeln, aber überall bleibt's still und ruhig. Es ist der französischen Nation mit ihrer Versailler Versammlung gegangen, wie einem jungen lebenslustigen Manne mit seinem alten geizigen Weibe: tagtäglich regten sich Hoffnungen, das unausstehliche Scheusal werde endlich sein Leben aushauchen, aber tagtäglich wurde die Hoffnung bitterlich enttäuscht. So ging es fort, bis — um beim Bilde zu bleiben — der junge Mann die Lebenslust, das Interesse an der Befreiung von Hymen's schweren Ketten und bis die französische Nation die republikanische Freudigkeit, das Interesse an den Neuwahlen verloren hatte. Vor zwei Jahren, vor zwölf Monaten noch, wie hätte jeder Liberale aufgejauchzt bei der Kunde vom Herannahen der Neuwahlen! Seitdem aber ist das politische Leben Frankreichs durch die jesuitisch-monarchistischen Intriguen Glied um Glied abgetödtet worden. Die Anhänger der Republik haben Schwung und Energie verloren; sie haben entweder den Parteikämpfen ganz den Rücken gekehrt, oder führen doch ihre Sache lau und lahm. Daher die Theilnahmlosigkeit, mit welcher man das endlich in Sicht gekommene Ende der Nationalversammlung aufnimmt.

Ueber die in Spanien herrschende Glaubensfreiheit erhalten wir aus Comunas, einer in der Provinz Toledo gelegenen Ortschaft, folgende Illustration. Dort bestand nämlich seit sechs Jahren eine protestantische Kirche und protestantische Schule. Ohne jede Veranlassung und ohne allen Rechtfertigungsgrund hat nun vor einigen Tagen der Gouverneur der Provinz plötzlich den Befehl gegeben, Kirche und Schule zu schließen und Pastor und Schullehrer aus der Ortschaft und aus der ganzen Provinz auszuweisen. Während der zwei Tage, die als Frist eingeräumt waren, traf eine weitere Ordre ein, daß die Familien der beiden genannten Funktionäre ihre Wohnungen zu räumen und die Ortschaft gleichfalls zu verlassen hätten, und auf den dem Gouverneur überreichten Protest der Interessenten wurde die Guardia civil beauftragt, für Vollziehung der von der obersten Provinzial-Behörde erlassenen Verfügungen Sorge zu tragen. Wenn derlei zu einer Zeit geschieht, in welcher die Konstitution von 1869 und mit ihr die vollständige Kultusfreiheit, klar und bestimmt ausgedrückt, noch in voller Rechtskraft bestehen, was ist erst dann zu erwarten, wenn — wie vorauszu sehen ist — diese Konstitution allenthalben verstümmelt und insbesondere in Bezug auf die Kultusfreiheit irgend eine rabulistische, auf Täuschung und willkürliche Auslegung berechnete Formel ausgeklügelt und votirt sein wird? Wie die Dinge sich heute immer klarer herausstellen, entgeht das Land dem Loose nicht, eine Domaine des Vatikans zu werden.

Aus rumänischen Regierungskreisen verlautet, daß die deutsche Regierung ihre Geneigtheit zum Abschluß einer Handelskonvention der dortigen Regierung zu erkennen gegeben habe. — Der Fürst hat die Statuten der Banque de Bukarest, welche ihre Thätigkeit demnächst beginnen wird, genehmigt. — In Folge starken und anhaltenden Schneefalles, der die Kommunikationen vielfach unterbrochen hat, sind seit 3 Tagen in Bukarest alle Posten ausgeblieben.

Deutsches Reich.

Der Etat des Reichstags weist Ausgaben im Betrage von 348,150 Mark auf, von denen 318,150 Mark fort-dauernde und 30,000 Mark einmalige Ausgaben (zur Begründung der Bibliothek) sind. Die Einnahmen belaufen sich auf 462 Mark, welche als Entschädigungen der Dienstwohnungsinhaber für Feuerungs- und Beleuchtungsmaterial eingeht. Die fort-dauernden Ausgaben umfassen: 42,390 Mark für Besoldungen und Wohnungsgeldzuschüsse des Bureaupersonals, 45,400 Mark für Stenographen und Hilfsarbeiter, 111,300 Mark für sachliche und vermischte Ausgaben, als Druckkosten, Schreibmaterialien, Beleuchtung, Heizung, Reinigung etc, 20,000 Mark zur Unterhaltung

„So wenig, als Sie. Sie waren Ihr Idol in ihres Lebens schönster Zeit, für ihn interessirte sie sich nie. D ich weiß mehr, als sie glauben, von der kleinen irischen Episode, Sir Arthur aber kennt sie nicht.“

„Sie thun Lady Carola Unrecht, wenn Sie ihren Namen überhaupt ins Spiel bringen. Sei sie Sir Arthurs Braut oder nicht, so viel ist sicher, daß er oder die Welt jedes Blatt ihres Lebens lesen kann. Ich war so glücklich ihr vor 6 Jahren einen Dienst zu erweisen, das braucht man nicht zu verhehlen; und damit beginnt und endet die Geschichte. Was immer in jener Zeit meine Thorheit gewesen sein mochte, ihr war ich nur ein Freund, sie hatte für mich nur Dankbarkeit.“

„Demuth ist eine seltene Tugend; sie hatte also für Sie nur Dankbarkeit? Was hat sie für Sir Arthur? was er für sie? etwa Liebe? Sie ist aber erzogen in allen Regeln ihres Standes und wird den alten Namen und die großen Geldrollen heirathen, wenn er es will. Wenn! Sie sprechen von Versuchung, Hauptmann O'Donnell, glauben Sie, hier wäre keine Versuchung für mich?“

„Worin?“

„Sein kalter Blick war messerscharf.“

„Es steht in Ihrer Macht, ihn zu blenden, zu bezaubern und elend zu machen,“ fuhr er fort, „wenn Sie aber glauben, er würde ein Weib heirathen, das sicher gute Gründe hat, ihre Vergangenheit zu verhehlen, so irren Sie. Sir Arthur ist stolz und entstammt stolzem Geschlechte. Die Barone Tregenna mögen Gouvernanten geheirathet haben, aber niemals Abenteuerinnen.“

„Hauptmann O'Donnell!“

„Ich sagte es, Miß Hernecastle, und Sie zwangen mich dazu. Glauben Sie, er wäre Thor genug, Sie zu heirathen, ohne nach Ihrer Vergangenheit zu fragen? und

wenn er es wollte, ich litte es nicht und würde den Schleier lüften.“

Er lächelte noch immer gleichgültig am Fauteuil, sie sank langsam in den Stuhl zurück und sagte mit seltsamem Pathos: „Ich frage Sie schon früher, Hauptmann O'Donnell, und ich frage Sie wieder, was habe ich Ihnen gethan, daß Sie mich zu Tode hegen wollen?“

Ihre Stimme, ihr trauriger Blick rührte ihn. Und ich antworte wieder: Nichts! Aber Sir Arthur ist mein Freund, und ich will ihn nicht betrogen sehen, ohne ihn zu warnen. Sie brachten schon Glend genug in dieses Haus, verlassen Sie es; überlassen Sie Sir Arthur seiner Pflicht, befreien Sie Sir Peter von den Gespenstern, und ich werde Ihr Freund sein. Alles Komplottiren aber, alles Handeln im Dunkeln muß aufhören, sonst —“

Er hielt inne.

„Sont ist Krieg zwischen mir und O'Donnell, sonst wenden Sie Manneskraft und Verstand an, um ein armes Weib, das Ihnen nie etwas gethan, das sein Brot verdient und nichts nimmt, als was ihr Gott beschieden, von Scarswood zu vertreiben. Sei's denn, thun Sie Ihr Schlimmstes, ich werde es auch thun. Sie nannten mich eine Abenteuerin, beweisen Sie es, wenn Sie können. Der Tag wird kommen, wo Sie einsehen, daß man mehr an mir gesündigt, als ich sündigte, wo selbst Lady Carola von ihrem hehren Standpunkt sinken wird. Thun Sie, was Sie wollen, sagen Sie Sir Arthur, was Sie wissen, es wird verlorene Mühe sein, denn er liebt mich und wird mich zu seinem Weibe machen, sobald ich es will. Sagen Sie ihm auch das noch dazu — o, und ich hielt Sie für einen Ehrenmann!“

Er sah nicht die Leidenschaft, die in ihr wogte, er sah nur ein zürnendes Weib.

„Bitte, warten Sie einen Augenblick,“ sprach er, als sie zur Thüre sich wandte, „ich habe keinen Wunsch,

der Amtswohnung des Präsidenten, 11,160 Mark zur Unterhaltung der Gebäude und für Kommunalabgaben, 75,000 Mark Entschädigung an die Privateisenbahnen, 5400 Mark für den Bibliothekar und 7500 Mark zum Ankauf von Büchern, Zeitschriften und für Buchbinderarbeiten.

Oesterreich-Ungarn.

Der gegentheiligen Meldung der „Times“ gegenüber wird in gut unterrichteten Kreisen bestimmt versichert, daß über das vom Grafen Andrássy entworfene Projekt betreffend die türkischen Reformen prinzipiell ein vollständiges Einvernehmen der drei Kaiserreiche erzielt worden sei. — Einer Mittheilung der „Presse“ zufolge hat die Direktion der Kaschau-Oderberger Eisenbahn beschlossen, um einer gerichtlichen Beschlagnahme wegen Einlösung der Prioritäten-coupons in österreichischem Silber auszuweichen, keine Waggons mehr auf die preußische Bahn übergeben zu lassen. — Demselben Blatte zufolge wurde vorgestern auf der Lundenburg-Gruszbacher Bahn wegen Geldmangels der Betrieb eingestellt. — An der Wiener Börse wurde von Seiten der Kreditanstalt bekannt gegeben, daß in Best der Abschluß der ungarischen Rentenleihe mit dem Konsortium Rothschild-Kreditanstalt erfolgt sei.

Italien.

Während der Generaldebatte der Deputirtenkammer über das Einnahmehudget für 1876 brachte der Deputirte Englen eine Tagesordnung ein, welche gegen die Verwaltung wegen der Wahlsteuer ein Tadelsvotum ausspricht. Der Ministerpräsident Minghetti gab die auf diese Angelegenheit bezüglichen Aufklärungen und verwarpte sich gegen das Tadelsvotum. Darauf brachte der Deputirte Maurogonato-Besaro eine Tagesordnung ein, dahin gehend, daß die Kammer von der Erklärung des Ministers Kenntniß nehme und zur Verathung der einzelnen Artikel des Budgets übergehe. Diese Tagesordnung wurde bei namentlicher Abstimmung mit 139 gegen 102 Stimmen angenommen.

Frankreich.

Der Deputirte Lepere von der Linken der Nationalversammlung richtete am Mittwoch an den Minister Buffet eine Anfrage wegen der stattgehabten Weigerung der Präfekten, die Wahllisten mitzutheilen. Der Minister erklärte, das Gesetz lege die Verpflichtung zur Mittheilung der Wahllisten nur während der Wahlperiode auf. — Die zur Vorberathung des Preßgesetzentwurfs gewählte Kommission hat den Gesetzentwurf abgelehnt. Man glaubt in Deputirtenkreisen, daß über die Frage der Aufhebung des Belagerungszustandes eine lebhaftere Diskussion stattfinden werde.

Belgien.

Die Deputirtenkammer hat am Donnerstag die Verathung des Etats für das Ministerium des Auswärtigen zu Ende geführt und den Etat genehmigt. Von dem Deputirten Dedecker wurde dabei die vor einiger Zeit in der Schelde erfolgte Wegnahme eines dänischen Handelsfahrzeuges durch ein holländisches Kriegsschiff mit dem Bemerkten zur Sprache gebracht, daß dieser Fall die Rechte Belgiens in hohem Maße berühre. Der Minister des Auswärtigen erklärte indes, jener Zwischenfall sei nach verschiedenen Richtungen hin von Bedeutung und Wichtigkeit und erscheine es ihm zur Zeit nicht opportun, daß derselbe zum Gegenstand einer Besprechung gemacht würde.

England.

Die telegraphische Verbindung mit Ostindien ist wieder hergestellt, es sind bereits mehrere in Bombay und Kalkutta aufgegebene Telegramme in London gestern wieder eingetroffen.

Amerika.

Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat November um 490,078 Dollars verringert. Die Gesamtsumme der noch vorhandenen Staatsschuld beträgt demnach 2,117,917,132 Dollars.

unser Unterredung zu verlängern, aber ich möchte den noch wiederholt Sie warnen, um unser Aller willen. Und noch eines. Auf dem Kirchhof sagten Sie neulich zu Ihrem Begleiter: „Marie de Lanfac ist hier.“ Was hat nun Marie de Lanfac mit diesem oder jenem Mann zu thun?“

Ihre Hand lag auf der Thürklinke. Und Sie werfen mir Geheimnisse vor? ob wohl Sir Peter jede Episode in Lady's Leben kennt? ob Graf Ruisland klar in seiner Tochter Seele liebt? ob Hauptmann O'Donnell jedes Ereigniß der Vergangenheit seiner hübschen Schwester erfuhr? Welches Weib sagt dem Vater, dem Bruder, dem Geliebten Alles? Nicht Eine unter Millionen. Antworten Sie mir, Hauptmann O'Donnell, hörten Sie sie aus Ihrer Schwester Mund den Namen Gaston Dantree?“

Der Name klang ihm bekannt, aber er vermochte sich nicht zu erinnern, wo er ihn gehört, gewiß nicht von seiner Schwester.

Der Gouvernante Augen ruhten spottend auf ihm. Er verstand die höhnische Freude nicht.

„Ich habe den Namen gehört, aber nicht von Rosa.“ „Das dachte ich. Nun, ich behalte meine Geheimnisse, mögen andere die ihren behalten. Hören Sie, die Spelle glocke läutet; guten Tag, Hauptmann O'Donnell.“

Und sie war verschwunden. Während der Offizier noch gedankenvoll sah, trat Lady Carola ein. Sie trug ein meer-grünes Kleid und erinnerte an eine Rajade, man konnte sich keinen auffallenderen Gegensatz denken als Selina Hernecastle und Carola Elive.

„Und sie war Sir Arthur nie verlobt gewesen.“ Einen Augenblick erfüllte ihn der Gedanke mit Borne, bald aber lachte er ob seiner Thorheit. Ob frei oder verlobt, sie war des Grafen Ruisland Tochter, und er der Chasseur-Offizier O'Donnell ohne Hoffnung auf Beförderung. (Fortsetzung folgt.)

Vom Reichstage.

r. Berlin, 2. Dezember.

Die heutige Sitzung des Reichstages eröffnete als erster Gegenstand der Tagesordnung die Interpellation Wiggers, welche Schritte die Reichsregierung zu thun gedünke, um die Bestimmungen der Reichsverfassung wegen Herstellung von Wasserstraßen praktisch wirksam zu machen. Präsident Delbrück beantwortet die Interpellation mit dem Hinweis auf die an der Elbe und Weser getroffenen Maßnahmen und konstatiert, daß der Kanalbau Sache der Landesregierungen und nicht des Reichs sei. Interpellant erklärt sich mit der Antwort befriedigt; damit war die Sache erledigt. Sodann trat das Haus in die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. Abänderung des § 4 des Reichspostgesetzes. Eine bemerkenswerthe Debatte entspann sich nur über den Artikel 2 des Entwurfs, welcher das Maximalgewicht der von der Eisenbahn unentgeltlich zu befördernden Pakete auf 10 Kilogramm festsetzt, während die Kommission diese Grenze auf 2 Kilos fixirt hatte. Nach einer längeren Debatte, an welcher die Abg. Dr. Nieper, Grumbrecht, Hausmann (Westhavelland), v. Winnigerode u. für und wider Theil genommen, erläuterte Geh. Postrath Dr. Fischer den Standpunkt der Regierung dahin, daß weder die Maximalgrenze von 2 Kilos, noch der inzwischen gemachte Kompromiß von 5 Kilos annehmbar sei. Die danach erfolgte Abstimmung ergab eine bedeutende Majorität zu Gunsten der Wiederherstellung des ursprünglichen Textes. Die Fortsetzung der Beratung wurde durch heftige Schläge unterbrochen, welche bald durch den Ruf Feuer ihre Erklärung fanden. Der Präsident schlug daher unter großer Erregung des Hauses Vertagung vor, welche ohne Widerspruch genehmigt wurde. Für Morgen ist die Strafgesetznovelle auf die Tagesordnung gesetzt. Das Feuer, dadurch entstanden, daß sich die Holzbekleidung hinter dem Präsidientensitz mittelst Gasflamme entzündet hatte, war in dem Momente, als die Sitzung schloß, schon vollständig unterdrückt. Die Gefahr, welche bei dem feuergefährlichen Bau des provisorischen Reichstagsgebäudes so nahe gerückt schien, wurde beim Herausströmen der Abgeordneten aus dem stark umlagerten Hause als ein neuer Antrieb zum Bau eines definitiven Parlamentshauses bezeichnet.

Locales und Sächsisches.

Freiberg, den 3. Dezember.

Die Kirchenvorstände des hiesigen amtschauptmannschaftlichen Verwaltungskreises werden mittelst Bekanntmachung der k. Amtschauptmannschaft aufgefordert, die Voranschläge über die Erfordernisse der Kirchen künftig jedesmal im Monat November für das darauf folgende Rechnungsjahr in doppelten Exemplaren an die Kircheninspektion einzureichen.

Der hiesige Stadtrath erläßt eine Bekanntmachung wegen Neubesehung der mit Ende dieses Jahres vakant werdenden Stelle eines Einmüllers bei der städtischen allgemeinen Krankenkasse. Gesuche sind bis zum 11. d. M. beim Stadtrath einzureichen.

Freitag den 10. Dezember sollen verschiedene Fuhren, welche im Jahre 1876 für Rechnung der Kommunalbaukasse oder einer Stiftung zu leisten sind, an den Mindestfordernden verdingt werden. Gebote werden am genannten Tage Nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Rathhause entgegengenommen. An demselben Datum Vormittags 11 Uhr werden auch die Fuhren, welche beim städtischen Bauwesen für im künftigen Jahre nöthig machen, verdingt. Für die Vergebung der Maler- und Dreisreiarbeiten im neuen Realschulgebäude liegen Plaquets in der Rathsexpedition bereit und sind ausgefüllt bis zum 8. Dbr. Abends 5 Uhr abzugeben.

Ausgeschlossen von der Stimmberechtigung bei den Stadtverordnetenwahlen sind nach der revid. Städteordnung vom 24. April 1873 Frauenpersonen und diejenigen Bürger a. welche öffentliche Armenunterstützung erhalten oder im Laufe der letzten 2 Jahre erhalten haben; b. zu deren Vermögen gerichtlicher Konkurs eröffnet worden ist, während der Dauer des Konkursverfahrens; c. welche von öffentlichen Aemtern, von der Advokatur oder von dem Notariate suspendirt worden sind, auf die Dauer der Suspension, sowie der Remission auf 5 Jahre von Zeit der Remission an; d. denen durch richterliches Erkenntniß die bürgerlichen Ehrenrechte entzogen worden sind, auf die Dauer dieser Entziehung; e. welche sich wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das nach dem Strafgesetzbuche die Entziehung der Ehrenrechte zur Folge haben kann oder muß, in Untersuchung befinden; f. welche unter polizeilicher Aufsicht stehen; g. welche die Abtreibung von Staats- oder Gemeindegeldern, einschließlich der Abgaben zu Schul- und Armenkassen, länger als 2 Jahre ganz oder theilweise in Rückstand gelassen haben; h. welche die Selbstständigkeit verloren haben oder die früher schon in diesem Blatte bekannt gemachten und für den Erwerb des Bürgerrechts festgesetzten Vorbedingungen nicht mehr erfüllen.

Zu der gestrigen Meldung über ein Feuer in der Färbergasse haben wir noch hinzuzufügen, daß in einer Hinterstube der 1. Etage der Fußboden in einer ziemlichen Ausdehnung vollständig verkohlt und zur Verhütung des weiteren Umsichgreifens durchgeschlagen worden ist. Die Entstehungsurache des Brandes ist wahrscheinlich nur darin zu suchen, daß das vorchriftsmäßige Feuerlöschgerät hat und aus dem Fenstloch Funken auf die Dielen gefallen sind, welche nach Innen gelohlt haben; man vermuthet auch, zumal Abends vorher bedauerlicher Rauch bemerkbar gewesen ist, daß es schon längere Zeit unter den Dielen geglimmt habe. Hierbei wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß auf Grund der Städtepolizeiordnung die Fußböden unter den Stuben- und Kochöfen, sowie vor deren Einfeuerung in der Breite des Ofens und in der gegen herausfallende Funken u. schützenden Größe, wenn sie nicht aus dem natürlichen Erdboden gebildet werden, entweder aus Stein, Fliesen, Metall oder aus einem anderen feuerfesteren Materiale bestehen, oder mit solchem Materiale feuerfester vermauert werden müssen. Dasselbe gilt auch von den Fußböden der Werkstätten zu starkem Feuerarbeitsbetriebe u. ferner von den unter den Küchenherden und den sonstigen diesen ähnlichen Feuerungsanlagen, sowie an deren freien Seiten in

einer Breite von wenigstens (1 Elle) 57 Centim. und endlich von den vor den Kaminfeuerungen in der Länge des Kamins und in der die Dielen vor Entzündung durch herausfallende Funken u. ausreichend schützenden Breite.

Vorgestern sah man wieder auf einer der belebtesten Straßen unserer Stadt um die Mittagszeit ein Geschirr stehen, von welchem sich der Führer entfernt hatte, ohne das Pferd abzulassen, noch sonst irgend welche Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Möchten doch die Geschirrführer endlich einmal sich sagen lassen, daß derartige fahrlässige Gebahren großes Unglück im Gefolge haben kann.

Schickal eines Trunkenbold! Ein von der Familie getrennt lebender Handwerker hatte sich gestern Nachmittag im Brantwein so arg beduselt, daß er bewußtlos in einer von ihm neuerdings in unmittelbarer Nähe von Freiberg ermieteten Wohnung lag. Der neue Hausbesitzer, der auf die Idee kam, ihn wahrscheinlich der besseren Pflege halber der Ehefrau zuzuführen, ließ ihn durch einen Dienstmann auf dem Schiebedock nach der letzteren Wohnung fahren, doch diese, voll der Leiden und Plagen, die sie mit ihrer, den Ernährpflichten in keiner Weise nachkommenden Ehegalt gehabt, war nicht in der Lage, den Veranlaßten aufzunehmen, beauftragte vielmehr den Dienstmann, ihrem Mann an geeigneter Stelle ein Unterkommen zu verschaffen. Letzterer übte auch Christenpflicht, versuchte sein Heil noch an verschiedenen Orten, aber vergebens, bis er endlich müde des vielen Fahrens den schwererbeladenen Duanntweinverliger im Gasthose eines sehr benachbarten Dorfes ablegte.

Der Herr Justizminister Adelen hat sich gestern auf einige Tage nach Berlin begeben.

Zu Mitgliedern des dermaligen Landtagauschusses zu Verwaltung der Staatsschulden sind gewählt: Kammerherr von Jehmen auf Stauchitz, Oberbürgermeister Hofenbauer in Dresden, Bürgermeister Löhr in Bautzen, Bürgermeister Habertorn in Zittau und Stadtrath Adolphi Dr. jur. Windtowitz in Dresden. Zu Stellvertretern: Bürgermeister Claus in Freiberg, Handels- und Gewerbeamter-Präsident Nülle in Dresden, Oberrent von Weßh auf Reichenbach, Kaufmann Penzig aus Merxan und Rittergutsbesitzer Günther auf Saalhausen. Der Ausschuß erläßt folgende Bekanntmachung: Die öffentliche Auslosung a. der in den Jahren 1852, 1855, 1858, 1859, 1862, 1866 und 1868 kreirten 4% Staatsschulden-Rassenscheine, b. der auf den Staat übernommenen Albertseisenbahn-Prioritätsobligationen der ersten, ohne Buchstabenbezeichnung angefertigten Emission vom 2. Januar 1856, der mit Lit. B. bezeichneten zweiten Emission vom 1. Juli 1856 und der mit Lit. C. bezeichneten dritten Emission vom 1. April 1857, c. der im Jahre 1869 kreirten 4% Staatsschulden-Rassenscheine und d. der an Stelle der Albertseisenbahnaktien kreirten 4% Staatsschulden-Rassenscheine vom Jahre 1870, deren Rückzahlung planmäßig den 1. Juli und beziehentlich den 1. Oktober 1876 zu erfolgen hat, soll

den 13. dieses Monats und folgende Tage, Vormittags von 10 Uhr an, im Landhause zu Dresden stattfinden. Zugleich wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die am 31. Dezember 1875 resp. 2. Januar 1876 zahlbaren Kapitalien der laut Ziehungslisten vom 23. Juni dieses Jahres ausgelosten Staatsschulden-Rassenscheine der 4% Anleihen von den Jahren 1852/68, 1869 und 1870, sowie der auf den Staat übernommenen ehemaligen Lebaun-Zittauer Eisenbahnaktien Lit. A. und B., nicht minder die im gleichen Termine fälligen Zinsen von Staatsschulden-Rassenscheinen und den auf den Staat übernommenen sächsisch-schlesischen und Böbau-Zittauer Eisenbahnaktien, sowie Albertsbahn-Prioritätsobligationen der ersten und zweiten Emission bereits vom 15. dieses Monats an gegen Rückgabe der betreffenden Kapitalscheine und Zinscoupons bei der Dresdner Staatsschuldenkasse sowohl, als auch bei der kgl. Lotteries-Direktion in Leipzig erhoben werden können.

Erbsdorf, 2. Dezember. Vorgestern Abend um die Zeit des Dunkelwerdens wurde von einem Freiburger in Begleitung eines Brenner Herrn und mehrerer Langenauer Einwohner unweit unlers Dorfes eine an der Straße im Schnee liegende Frau aufgefunden, die augenscheinlich ohnmächtig da ungewollt war. Die Genannten brachten unter Beihilfe eines dazugekommenen, in menschenfreundlicher Weise beispringenden Gensdarmen die hilflos Daliegende ins Dorf und ins Armenhaus. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch ihr bereits erfolgtes Ableben konstatiren. Wie die bisher möglichen Erörterungen ergeben haben, ist die Verstorbenen aus Mittelalta, hat hier Verwandte befehdt und ist auf dem Heimwege begriffen gewesen. Sie dürfte dem Rinder nach in den 30er Jahren stehen und soll 6 unergogene Kinder hinterlassen. Näherend muß von den beiden erstgenannten Herren erwähnt werden, daß sie es nicht bei der augenblicklichen Hilfe bewenden ließen, sondern in echter Samariterweise auch noch 10 Thaler deponirten, damit es den Verlassenen nicht an dem weiter Nöthigen gebräche.

Herr Schuldirektor Wagner in Dresden veröffentlicht im dortigen „Anz.“ folgende Warnung: Nach gendigtens Nachmittagsunterricht kommt ein 11 Jahre alter Schüler aus der Schule nach Hause und klagt über heftiges Leibweh. Er wird sofort zu Bett gebracht und erhält Kamillenthee zu trinken, das Uebel verminderte sich jedoch nicht. Man forschrt sorgfältig nach, ob er irgend etwas Schädliches genossen oder sonst etwas gethan habe, was als Ursache des Uebelbefindens betrachtet werden konnte, er vermochte aber Nichts anzugeben, bis er endlich, als man ihn fragte, was er den Tag über in jeder Stunde gethan habe, erzählte, daß er an diesem Tage gemalt und dabei, ehe er eine andere Farbe aus seinem Farbensästen gebraucht, den Farbensästel durch den Mund gezogen habe, um ihn von der alten Farbe zu befreien. Unter andern hatte er auch hellgrüne Farbe stark benutzt. Jetzt wurde es wahrscheinlich, daß eine, wenn auch vielleicht schwache, Vergiftung vorläge. Es wurde sofort zum Arzt geschickt, über die Farbe, und namentlich die Bestandtheile der grünen, nähere Erkundigung eingezoogen und jene Wahrscheinlichkeit zur Gewißheit erhoben. Unter den Bestandtheilen der grünen Farbe ist auch Arsenik. Durch Anwendung der vom Arzt verordneten Mittel ist das Uebel nur sehr schwer, doch glücklich beseitigt worden. Mögen daher die Eltern ihre Kinder zur Vorsicht bei dem Gebrauch der Farbensästen ermahnen.

Wie der „Anz.“ aus Pirna mitttheilt, beabsichtigt die vorlegte der aus der Hauszeit stammenden Aktiengesellschaft dortiger Stadt, die Sächs. Eisenindustrie-Gesellschaft, zu liquidiren.

Die in Leipzig vom dortigen Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung gegründeten Volksbibliotheken erfreuen sich, namentlich von Seiten der Fortbildungsschüler, eines so regen Zuspruchs, daß die Kraft eines Bibliothekars an jeder Bibliothek nicht mehr hinreicht, sondern zur Anstellung von Substituten verschritten werden muß. Aber auch von anderer Seite her zeigt sich ein lebhaftes Interesse an den segensreichen Einrichtungen des gedachten Vereins. So gehen nicht nur von Zeit zu Zeit für die auf den umliegenden Dörfern befindlichen Jugendbibliotheken ansehnliche Geschenke ein, sondern es ist auch neuerdings von Seiten des bibliothekarischen Institutes den dortigen Volksbibliotheken eine namhafte Büchererkerkung gemacht worden.

Aus Wittweida wird gemeldet: Vorigen Sonntag fand der Todtengräber beim Graben eines Grabes einen Schädel, in welchem an der rechten Seite ein ca. 3 Zoll langer Nagel steckte. Leider ist es in Folge der früheren mangelhaften Buchführung über die Begräbnisthäten unmöglich, zu erörtern, wer wohl an dieser Stelle vor Jahren begraben sein mag. Daß bei diesem Falle ein Verbrechen zu Grunde liegen mag, gehört wohl nicht ganz ins Bereich der Unmöglichkeit.

Am 1. d. wurde im Mählgraben der herrschaftlichen Mühle zu Waldenburg beim Aufheisen der Leichnam der verehel. Webermeister Vertram, welche jedenfalls in einem Anfall von Schwermuth den Tod gesucht, aufgefunden und polizeilich aufgehoben.

In Mähltrorf ist am 29. November der Zimmermeister F. W. Reip auf der Langenbacher Dampfdruckmaschine dadurch verunglückt, daß er mit dem rechten Fuße in den Cylinder gerathen. Es wurde ihm dadurch das rechte Bein unterhalb des Knies gänzlich abgerissen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 2. Dezember. Auch das „Fremdenblatt“ erfährt, daß die Meldung der „Times“ von dem angeblichen Scheitern der österreichisch-russischen Verhandlungen über die Dinge im Orient vollkommen unbegründet sei und daß die österreichischen Vorschläge schon seit längerer Zeit die prinzipielle Zustimmung der übrigen Kaiserreiche gefunden hätten. Es handelt sich jetzt nur noch um die Details und die definitive Einigung darüber sei von der Rückkehr des Kaisers Alexander und des Reichskanzlers Fürst Gortschakoff, die unmittelbar bevorstehe, abhängig.

Paris, 2. Dezember. Von den Abtheilungen der Nationalversammlung wurde heute die Wahl der Kommission vorgenommen, welche die auf die Auflösung der Nationalversammlung bezüglichen Anträge berathen soll, es wurden 9 Mitglieder der Rechten und 6 Mitglieder der Linken in die Kommission gewählt. Sämmtliche Kommissionsmitglieder sind darüber einig, daß die Auflösung der Nationalversammlung zu einem möglichst frühen Zeitpunkt zu erfolgen habe, von der Rechten ist für den 13. Febr. l. J., von der Linken für den 20. Febr. l. J. die Vornahme der Wahlen zur neuen gesetzgebenden Versammlung beantragt.

Madrid, 2. Dezember. Die Reorganisation des Kabinetts ist erfolgt. Canovas wurde zum Ministerpräsidenten, Calderon Coblanes zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ferrera zum Justizminister und Loreno zum Arbeitsminister ernannt. Die übrigen Ministerposten blieben unverändert.

Volkswirtschaftliches.

Die außerordentliche General-Versammlung der Saron-Austrian Braunkohlen-Bergbau-Gesellschaft, welche in Fiebiger's Restaurant II. Etage in Btheiligung von 31 Personen mit 1423 Aktien und Stimmen unter Vorsitz des Bankiers Duellmaly Vormittag 10-Uhr in etwa vierstündiger Dauer stattfand, beschloß nach eingehenden Debatten über die bereits besprochene geschäftliche Druckvorlage und die Gesellschaftsverhältnisse, da die in Höhe von 50 M. vorgeschlagene Nachzahlung auf die Aktien Anlang nicht fand, gegen nur 313 Stimmen die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft. Die in Zettelabstimmung gewählte Kommission besteht aus Kaufmann Adolf Jordan in Weibler bei Vodenbach, Adv. Dr. G. Schmidt und Bankier E. Duellmaly, beide in Dresden. Der neugewählte Aufsichtsrath aus Bankdirektor Pajig, Rentier Peter, Buchdruckereibesitzer Lehmann, Rentier Heynabis in Dresden und F. H. Köster in Aufsig.

Generalversammlungen.

- welche im Monat Dezember im Königreiche Sachsen abgehalten werden sollen:
7. Dezember: Leipziger Rassenverein, anderw. außerord. Vorm. 10 Uhr im kleinen Saale der Buchhändlerbörse in Leipzig. I. D.: Beschluß bez. Unterwerfung unter das Reichsbankgesetz, event. Statutenänderung. Aufz.: W. Seyffertsh.
 10. Dezember: Dampf- und Spinnereimaschinenfabrik in Chemnitz (vorm. Wiede), außerord., in Chemnitz. I. D.: Reduktion des Aktienkapitals durch Zurückkauf von Aktien im Nominalbetrage von 300,000 M. und Statutenänderung.
 14. Dezember: Landwirtschaftliche Mobilien-Feuerversicherungs-Gesellschaft im Königreiche Sachsen, außerord., Nachm. 2 Uhr im weissen Saale des sächsischen Etablissemens in Dresden. I. D. u. A.: Abänderung der Entschädigungs- und Versicherungsbedingungen. Erhebung eines Eintrittsgeldes und Neuwahl des Ausschusses: Professor Richter.
 15. Dezember: Sächsischer Steinkohlenbauverein, 29. ord., Vorm. 10 Uhr Dstraallee 5 in Dresden. I. D. u. A.: Bericht der außerordentlichen Kommission über die durch den vorm. Direktor entstandenen Verluste. Geschäfts-Bericht: 8. Dezember im Komptoir. Dir.: Ed. Küger.

Vöglein im Schnee.

Starr liegt die Flur, der Wald verschneit,
Rings die Natur im Lodenleid.
Wohin wir spähen — des Winters Vann,
D, denk an uns! Wir seh'n Euch an,
Vöglein im Schnee.

Wir haben treu zur Sommerzeit
Mit Lied und Hüße Euch erfreut.
Denkt, gute Menschen, jetzt daran,
Uns hungert — ach, wir seh'n Euch an!
Vöglein im Schnee.

„Den Hungerigen brecht Euer Brot!“
D, nehmt der Liebe fromm Gebot
Auf in die Herzen mild und weich!
Selbst unsrer Noth, wir bitten Euch!
Vöglein im Schnee.

Wenn vor dem Lenz der Winter flieht,
Mit unserm Frühlings-Jubellied
Das eig'ne Fühlen lohn't's Euch dann,
Daß gut Ihr wart. D denkt daran!
Vöglein im Schnee.

H. Peterzelt.

Kirchliche Nachrichten.

Prediger.

Dom. II. Advent.

Predigttexte: Rom. a) Jes. 40, 1—35, b) Mat. 4, 1, 2, c) 1. Tim. 1, 15. Nachm. Matth. 3, 1—10.

Dom: Früh 9 Uhr, Herr Superintendent Merbach. — Beichte und Kommunion früh 7 Uhr, Herr Dia. Dr. phil. Leichgräber.

Petri. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, Herr Dia. Dr. phil. Schwarz. (Rusl. von Groll: „Gnädig und barmherzig ist der Herr.“) — Beichte und Kommunion früh halb 8 Uhr, derselbe.

Nikolai. Früh 9 Uhr, Herr Pastor Walter. — Beichte und Kommunion früh halb 8 Uhr, derselbe.

Jakobi. Früh 9 Uhr, Herr Pastor Rosenkranz. — Beichte und Kommunion früh 7 Uhr.

Kathol. Kirche. Am 2. Advent-Sonntage. Früh 9 Uhr Predigt und hl. Messe. — Nachmittagsandacht 2 Uhr. — Mittwoch am 8. Dezember, als am Feste der Unbefleckten Empfängniß Mariæ: Früh 9 Uhr Hochamt, Nachmittagsandacht 2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. Fabrikbesitzer Gustav Driemel in Guben mit Frä. Pamela Zimmermann in Dresden. Hr. Hermann Reiffner in Bautzen mit Frä. Fanny Schöne in Bittau.

Getraut: Herr Josef Prochaska in Prag mit Frä. Clementine Dorisch aus Dresden. Hr. Karl Friedrich Freund mit Frä. Clementine Marie Laitenberger in Dresden. Hr. Alexander Hempel mit Frä. Anna Weber in Dresden. Hr. Professor Karl Graff in Leipzig mit Frä. Maria Brindmann aus Dresden.

Gestorben: Frau Anna verehel. Buchner geb. Vogel in Großenhain. Hr. Bildhauer Heinrich Schafte in Dresden. Frau Emilie verm. Steuerinspektor Goldmann in Dresden.

Berichte der Produktenbörse.

Leipzig, 2. Dezbr. Weizen loco 192—215 M. G., Roggen loco 174—180 M. G., Spiritus loco 45,00 M. G., niedriger. Dezember — M. G., —.

Berlin, 2. Dezember. Weizen loco 175—215 M. G., Dezember 201,00 M. G., April-Mai 213,50 M. G., 4000 gel. — Roggen loco 157,90 M. G., Dezember 156,50 M. G., Dez.-Jan. 156,50 M. G., April-Mai 157,50 M. G., 6000 gel. matt. Spiritus loco 44,50 M. G., Dez.-Jan. 46,30 M. G., April-Mai 49,00 M. G., Mai-Juni 49,30 M. G., 30,000 gel., flau. — Hafer loco — M. G., Dezember 154,50 M. G., April-Mai 166,00 M. G. Meiner: Kalt.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

Amthlicher Theil.

Bekanntmachung,

die rechtzeitige Einreichung der Voranschläge über die Erfordernisse der Kirchen betreffend.

Die nach § 22 zu 4 Abs. 4 der Kirchenverordnungsordnung vom 30. März 1868 alle drei Jahre, — bei kleineren Aeraren — oder nach Beschluß des Kirchenvorstandes alljährlich — bei umfassenderen Verwaltungen —, über Einnahme und Ausgabe bei dem Vermögen der Kirchen und der mit demselben verbundenen Stiftungs- und andern Cassen, sowie über die Bedürfnisse der Kirchengemeinden überhaupt aufzustellen und der Kircheninspektion zur Prüfung vorzulegenden Voranschläge werden, wie sich ergeben, zum größeren Theile so spät eingereicht, daß der damit verbundene Zweck, den Bedarf der Kirche und die zu Bestreitung desselben erforderlichen Mittel rechtzeitig feststellen und beschaffen zu können, nicht erreicht werden kann.

Die Kirchenvorstände des hiesigen Verwaltungsbezirks werden daher hiermit veranlaßt, die gedachten Voranschläge künftig jedesmal

im Monat November

für das darauf folgende Rechnungsjahr und zwar in doppelten Exemplaren an die Kircheninspektion einzureichen, von denen ein Exemplar mit darauf gebrachter Entschließung den Kirchenvorständen wieder zurückgegeben wird.

Freiberg, den 30. November 1875.

Die Königl. Amtshauptmannschaft zugleich in vic. eph.

i. v.

Th. von Zezschwitz, Aft.

Junge.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Einmüllers** bei der städtischen allgemeinen Krankencasse wird in Folge des freiwilligen Abgangs des zeitigen Stelleninhabers mit Schluß dieses Jahres frei und soll unterm 2. Januar 1876 anderweit besetzt werden. Bewerber um diese Stelle, welche eine Caution zu stellen in der Lage sind, auch im Rechnen und Schreiben das Nöthige leisten, werden aufgefordert, ihre selbstgeschriebenen Gesuche bis zum

11. December d. J.

an den unterzeichneten Stadtrath einzureichen.

Freiberg, den 1. December 1875.

Der Stadtrath.

Clauss.

Bekanntmachung,

die Vergebung der Maler- und Anstreicherarbeiten in dem neuen Realschulgebäude betreffend.

Die Maler- und Anstreicherarbeiten im neuen Realschulgebäude sollen behufs der sofortigen Ausführung an den Mindestfordernden vergeben werden. Blanquets für diese Arbeiten liegen in unserer Rathsexpedition bereit und sind ausgefüllt

bis zum 8. December d. J., Abends 5 Uhr

an uns abzugeben.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Freiberg, am 2. December 1875.

Der Stadtrath.

Clauss, B.

Bekanntmachung.

Am 6. December l. J. und, dafern nöthig den folgenden Tag, sollen, jedesmal von Nachmittags 2 Uhr an, in der unteren Localität des dem Bäckermeister Herrn **Crafft Julius Häfner** zu Freiberg gehörigen Hausgrundstücks — Brand-Cat. Nr. 658 der oberen Burgstraße — die zu des letzteren Schulwesen gehörigen Mehlvorräthe, Mehlsäcke, allerhand Meubles, Betten, Bettstellen, Wanduhren, 1 Decimalwaage und mehrere kleinere Waagen, verschiedene Badgeräthschäften, darunter namentlich Badtröge, Badschüssel, Stollen- und Semmeltrögel, Kuchenbleche und Kuchenbedel, Mehlsäffer und Semmelkörbe, Siebe, nicht minder allerhand Geschirr, eine große Quantität Braunkohlen und verschiedene andere Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Freiberg, den 30. November 1875.

Königl. Gerichtsamt im Bezirksgericht.

v. Dieskau.

Schenk.

Auction.

Am 7. December 1875, Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im hiesigen Auctionszimmer verschiedene Hilfsgegenstände, als: Möbel, Hausgeräthe, eiserne Gartenmöbel (Bänke und Tische), eiserne Bettstellen, 1 Nähmaschine, 1 Pianoforte, 1 eiserner Ofen, 1 Schlitten, 2 Wagen, 1 Handwagen, 1 Decimalwaage, mehrere Waarenschränke, Ladentafeln, 1 Stempel- presse, 1 Sittirmaschine, 1 Beschneidemaschine, 1 Drehbank, 1 Bohrmaschine, 1 Feldschmiede, eiserne Flaschenschränke und Flaschenregale, Schraubstöcke, Blechscheeren, Schneideklappen, Ambose, 1 Partie Double-Stoff, Doppellüstre, feiner Sammet, sowie eine Partie Lindenholz gegen baare Zahlung an die Meistbietenden versteigert werden.

Die Auctionsgegenstände können von früh 10 Uhr des obgedachten Tages an im bezeichneten Locale in Augenschein genommen werden.

Freiberg, am 6. Novbr. 1875.

Königl. Gerichtsamt im Bezirksgericht.

v. Dieskau.

Erledigt

hat sich die öffentliche Vorladung des Handarbeiters **Carl Louis Böhme** aus Schmalbach bei Rohnheim vom 19. Mai dieses Jahres.

Dagegen wird der Handarbeiter **Friedrich Otto Gerike** aus Chemnitz, dessen Auf- enthalt hier unbekannt geblieben ist, hierdurch anderweit geladen

am 20. December 1875, Vormittags 10 Uhr

zur Verantwortung wegen der hier gegen ihn vorliegenden Anzeige an unterzeichnetem Gerichtsamt zu erscheinen.

Alle Polizeibehörden und Organe werden ersucht, den ihnen etwa bekannten Aufenthaltsort Gerikes mitzutheilen und diesen auf die erneuerte Vorladung aufmerksam zu machen.

Königliches Gerichtsamt Brand, am 30. November 1875.

Hasche.

Fuhrenverdingung.

Verschiedene Fuhren, welche im Jahre 1876 für Rechnung der Communbaukasse oder einer Stiftung zu leisten sind, und durch das gewöhnliche Bedingegeschirr nicht verrichtet werden können, sollen

Freitag, den 10. December 1875, Nachmittags 3 Uhr

an den Mindestfordernden verdingen werden.

Geschirrinhaber, welche dergleichen Fuhren übernehmen wollen, werden hiermit aufgefordert, an gedachtem Tage Nachmittags 3 Uhr an Rathsstelle sich einzufinden und ihre Gebote zu thun.

Die Auswahl unter den Bicitanten und die Zurückweisung sämtlicher Gebote wird ausdrücklich vorbehalten.

Freiberg, am 2. December 1875.

Der Stadtrath.

Clauss, B.

Bekanntmachung,

Fuhrenverdingung beim Communbauwesen betr.

Die Stellung eines zweispännigen Geschirrs zu Leistung der beim städtischen Bauwesen im Jahre 1876 erforderlich werdenden Fuhren soll

Freitag den 10. December 1875

Vormittags 11 Uhr

an den Mindestfordernden unter gewissen, in der hiesigen Rathsexpedition zur Einsicht bereit liegenden, vor der Bicitation noch besonders bekannt zu gebenden Bedingungen, verdingen werden.

Diejenigen Geschirrinhaber, welche sich hierbei betheiligen wollen, haben sich am gedachten Tage zur angegebenen Stunde an Rathsstelle einzufinden, und ihre Forderungen zu eröffnen.

Die Auswahl unter den Bicitanten, und die Zurückweisung sämtlicher Gebote wird ausdrücklich vorbehalten.

Freiberg, den 2. December 1875.

Der Stadtrath.

Clauss, B.

Allgemeiner Anzeiger.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auch dieses Jahr, wie bisher, in den Localitäten der ersten Etage meines Hauses eine

Grosse Weihnachts-Ausstellung

arrangirt und Alles aufgeboden habe, um den Ansprüchen des geehrten Publikums in jeder Beziehung gerecht zu werden. — Zu recht zahlreichem Besuche und recht lebhafter Benutzung derselben hierdurch höflichst auffordernd, verspreche ich bei billigen und festen Preisen prompte und reelle Bedienung.

Robert Pässler.

Das Stahlwaarenlager

von

Moritz Müller, Obermarkt neben der Post empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passend sein großes Lager aller Sorten Messer und Scheeren, als: Tranchir-, Küchen-, Speck-, Zwiebad-, Theebrod-, Demmen-, Dressir-, Tisch-, Dessert-, Taschen-, Radir- und Federmesser; sowie auch mit Rückfängern, echt engl. Rasirmesser, desgl. mit ff. Solinger und franz. Stahlwaaren unter Garantie zum billigsten Preis.

Darlehensverein zu Freiberg.

Raffenlokal: Petersstraße und Dorngrasenecke Nr. 82.
Geöffnet von 8—12 und von 2—5 Uhr.

Umsatz pr. Monat November 1875.

Eintrittsgeld von neuen Mitgliedern	100	Mark	—	Pf.
Mitglieder-Stamm-Einlagen	1095	=	03	=
Einlagen auf freiwillige Darlehne	51501	=	77	=
Einlagen auf Conto-Correnten	145607	=	08	=
Rückzahlungen auf Wechsel u. gewährte Darlehne incl. Prolongationen	559779	=	95	=
Berkaufte Effecten	76030	=	25	=
Eingegangene Zinsen, Provisionen zc.	10871	=	—	=
Mitglieder-Stamm-Rückzahlungen	1200	=	98	=
Rückzahlungen auf freiwillige Darlehne	47441	=	15	=
Rückzahlungen auf Conto-Correnten	261634	=	18	=
Gekaufte Wechsel und gewährte Darlehne incl. Prolongationen	522552	=	35	=
Angelaufte Effecten	5697	=	76	=
Gezahlte Zinsen, Provisionen zc.	1567	=	82	=
Geschäftskosten	3098	=		
Summe	1,688,177	Mark	32	Pf.

Das Directorium.

Mehmert. Skirl.

Altstadt, Große Brüdergasse 1. Ede der Schloßstraße.
DRESDEN.
Neustadt, Hauptstraße 8. Fabrik.

Die Fabrik technischer Maschinen u. Apparate,

Metallgießerei und Werkstatt für Mechanik und Maschinenbau

V. E. B. Leuschner

empfehlen ihre vielfach prämiirten und patentirten, in Bezug auf Zweckmäßigkeit, Leistungsfähigkeit und ausgezeichnete Construction bisher unübertroffenen

Luftdruck-Bier-Apparate,

vortheilhaft für jeden Bieranschant, nur eigne Fabrik, in sechs verschiedenen Größen, nachweislich bereits 800 zur Aufstellung gebracht, zum Preise von 100 bis 300 Thlr.

Billiger Weihnachts-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe eines Weißwaarenfabrikgeschäftes in Plauen i. V. werden im schwarzen Roß hier, Zimmer Nr. 1 (1. Et.) zu **Fabrikpreisen** verkauft:

Damen- und Kinderhülsen von Nippis, Kragen, Stulpen, Hülsen, Serviteurs, Schlipse, Röcke, Stidereien, Kindergeräth, Lagen, wollne Strumpflängen zc. **Nur Nouveautés. Nur 2 Tage.**

Lager neuer Bettfedern und fertiger Zulettz in größter Auswahl.
Bettfeder-Reinigungs-Anstalt
Carl Hedrich sen., Kreuzthor, Gartenstraße.

Gedichte

zu Weihnachtsgeschenken, zu Feierlichkeiten und Vergnügungen am Sylvester, zu Neujahr, Tafellieder, Toaste u. s. w., ernst und heiter, schnellstens zu haben bei **Karl Graupner in Brand.**



Oldenburger Milchvieh.

Ein großer Transport steht Freitag, Decbr. 10, zum freihändigen Verkauf in Dresden, Schmeinhöfen. **Algelis & Detmers.**



Große Auction.

Montag, den 6. Dezember a. c., Vormittags 9 Uhr, sollen im Gute des Herrn C. August Richter in Eppendorf
4 Pferde,
2 halbfette Ochsen,
10 Kühe,
mehrere Kalben,
7 Schweine, darunter 3 fette,
2 starke Mistwagen mit eisernen Achsen,
2 besgl. Wirtschaftswagen,
1 verdeckter Spazierwagen,
1 Partie Ketten,
mehrere Lastschlitten u. Spazierschlitten,
mehrere Wirtschaftsgewerke,
300 Ctr. Kartoffeln
gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Es wird noch bemerkt, daß die Versteigerung des Viehes punkt 12 Uhr beginnt. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.
Die Besitzer.

Auction.

Montag den 13. Dezbr. von Vormittags 10 Uhr an, sollen im Erbgericht zu Marbach bei Rossweln mehrere brauchbare Arbeitspferde mit Schiff und Geschirre, sowie noch andere Wirtschaftsgegenstände, eine große Partie Brenn- und Speisefartoffeln im Ganzen und Einzelnen veractionirt werden. Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. **[H. 3109br.]**

ff. Düsseldorfer Punschessenz,
ff. Rothweinpunschessenz,
ff. Glühweinessenz
empfehlen als ganz vorzüglich die
Conditorei von **O. A. Janett.**

An Vorschuß-Vereine.

Mein Mitgliedbuch vom landwirthschaftl. Credit-Vereine, welches zuletzt an den hiesigen Gutsbesitzer H. Schubert gelangt ist, ist, da Schubert die Herausgabe desselben an mich ablehnt, wahrscheinlich in einem Vorschuß-Vereine widerrechtlich verpfändet worden. Da ich in dieser Sache die Hilfe der Königl. Staatsanwaltschaft anrufen will, richte ich die Bitte an die Herren Vorsteher der in hiesiger Nähe befindlichen Vorschußbanken, nach fraglichem Buche suchen und sollte es sich finden, mir Nachricht darüber zukommen lassen zu wollen.

Mittelsaida, den 1. Decbr. 1875.
Carl Friedrich Rehner,
Gutsauswäler.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Schlittschuhe zur Aufbewahrung übergeben haben, werden aufgefordert sie baldmöglichst abholen zu wollen.
E. verw. Siegert.

Als Weihnachtsgeschenke

empfiehlt **Visitenkarten** in verschiedenartiger eleganter Ausstattung u. zu den billigsten Preisen die **Verlag'sche Buchdruckerei,** Burgstraße 686.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Freunden hierdurch zur Nachricht, daß ich jetzt an der **Nicolaikirche 735** im Hause des Herrn Hammermüller wohne. Um ferneres Wohlwollen bittet
Achtungsvoll
Louis Roier, Schuhmachermstr.



Ein schönes Weihnachts-Geschenk

für Herren,
das immer Freude bereiten wird, sind unstreitig **Cigarren.** Wer hierin um eine gute Bezugsquelle verlegen ist, dem sei hiermit das **Cigarren-Geschäft**

von **August Wackwitz,**

W.-ingasse Nr. 663, empfohlen. Man findet daselbst reiche Auswahl schöner, preiswerther Cigarren in vollständig gelagerter Waare. Für den Weihnachtstisch passend, sind dieselben in elegant ausgestatteten Kistchen à 25, 50 und 100 Stück verpackt, und schon von 75 Pf. ab erhält man 25 Stück einer recht hübschen Cigarre in eleganten Kistchen. Nicht conveniende Sorten werden daselbst nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

Brand: Sparrasse geöffnet nächsten Montag Nachm. von 2 Uhr an.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 4. bis 17. December a. c. wird vom Herrn Bäckermstr. **Misch,** äußere Bahnhofstr., sowie vom Hrn. Mühlenbesitzer **Nichter** am Kockplatz ein 6 Pfd. (3 Kilogr.) Brod für 60 Pf., vom Herrn Bäckermstr. **Bilz,** Bergstiftsstraße, ein 6 Pfd. (3 Kilogr.) Brod für 62 Pf., von den Herren Bäckern **Behnisch,** Fischerstraße, **Büchner,** Annabergerstraße, **Damm,** Jacobigasse, **Thieme,** Weichelt II., Petersstr., und **Weichelt I.,** obere Burgstr., sowie von Frau Mühlenbesitzer **Siegert,** vor'm Kreuzthor, ein 6 Pfd. (3 Kilogr.) Brod für 64 Pf., von den übrigen Bäckern dagegen ein 6 Pfd. (3 Kilogr.) Brod für 66 Pf.,
= 3 = 1,5 = = 33 =
= 1 = 0,5 = = 11 =
verkauft.

Freiberg, am 3. Decbr. 1875.
Der Stadtrath.

Zur Stadtverordnetenwahl Vorlage

für einen am 6. und 7. December abzugebenden gültigen Stimmzettel.

Anwesende:
Schuldirector **Trändner,**
Director **Breithaupt,**
Korbmachermstr. **Nichter,**
Kaufmann **Leopold Frißche,**
Tischlermstr. **Matthes,**
Eisenhändler **Seuf,**
Leinwandhändler **Sommer,**
Schneidermstr. **Vindner.**

Anwesende:
Gerichtsrath **Steinhäcker,**
Advocat **Geißler,**
Stadtrath **Advocat Sachse,**
Verginspektor **Nichter.**

Zu solchen Kräften ins Stadtverordneten-collegium kann sich jeder Bürger Freibergs gratuliren und würde nebenbei auch dem hiesigen Wahl- und Bürgerverein gerecht, deshalb wolle man diese Vorlage beachten.
Ein Bürger.

Zur Beachtung.

Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen.
Das bedeutende Woll- und Weißwaarenlager des Herrn **C. G. Junquidell** zu Freiberg kommt Ende nächster Woche zur öffentlichen Gerichtsauktion. Das Nähere wird vom Concursgericht annoncirt.
Mehrere Betheiligte.

Dinkler'sche Natur-Heilmethode für chronische und andere Krankheiten.

Montag den 6. Dezember in Freiberg zum Deutsch. Haus von Vormitt. 11 bis 5 Uhr zu sprechen. Augenleiden, Gehörleiden, Hals-, Brust-, Rücken-, Rheumatismus, Hautleiden, Flechten, sowie geh. Krankheiten werden in Folge Beseitigung der im Körper enthaltenen kranken Stoffe zur Heilung resp. Besserung gebracht.
Dr. Ph. Dinkler aus Dresden.

Zur bevorstehenden Wintersaison

bringe ich mein großes, im neu umgebauten Lokale befindliches Lager von **schwarzen und farbigen Woll- und Zephyrgarnen, wollenen Socken und Strümpfen, Wattstrümpfe, Strumpflängen, Damen- und Herren-Unterjaken, Unterbeinkleider, Kopftücher, Hauben, Damenwesten, Seelenwärmer, Taillentücher (in allen Farben fortirt), Kinderkleidchen, Kindermützen, Pulswärmer, Shawls, Buchsfinhandschuhe zc. zc.**

in empfehlende Erinnerung.
Preise sehr billig!

En gros! **A. Chemnitzer,** En detail!
2 Ober-Markt 2.

Weingasse 680.

Seine

reichhaltigste Weihnachtsausstellung

sächsischer und nürnberger Spielwaren
empfiehlt einer geneigten Beachtung

Oscar Oehme.

NB. Wiederverkäufer erlaube ich mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich den größten Theil meiner Waaren selbst fabriciren lasse, was mich in den Stand setzt bedeutenden Rabatt zu gewähren.
Bedienung reell.

Weingasse 680.

Der Unterzeichnete hält sich hierdurch zu coulanter und discreter Vermittelung der Unterbringung u. Beschaffung von Capitalien, des An- und Verkaufs von Grundstücken und der außergerichtlichen Begleichung geschäftlicher Differenzen bestens empfohlen.
Erbisdorf, Postbez. Brand.
Agent Noack.

Für die Weihnachtszeit

empfehlen zur wirksamsten Verbreitung von Inseraten aller Art, das bei uns Dienstags, Donnerstags und Sonnabends erscheinende, in Oederan und Umgebung stark verbreitete

Oederaner Wochenblatt.

Bei mehrmaliger Wiederholung größerer Inserate gewähren gern entsprechenden Rabatt.

Der Oederaner Weihnachts-Anzeiger erscheint dieses Jahr nicht.

J. L. Schlesinger'sche Buchh. Oederan.

Die Seifensiederei von Ernst Görne, 498, Untermarkt 498,

empfiehlt dem geehrten in- und auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste seine reiche Auswahl in Weihnachtslichtern von Wachs, Stearin, Ceresin, Paraffin und Talg, in bunt und weiß, in allen Größen, Wachsstock nach Gewicht, decorirte, bunte und gelbe Wachsstöcke, elegante Nippfächer in Wachs und Seife, für den Toiletentisch ff. Mandel-, Veilchen-, Rosen-, Glycerin-, Eibischwurzel-, Theer-, Schwefel-, Gall-, Waldwollöl-, Tannin-, Carbol-, Lalicyl-, Birkentbeer-Seife, sowie ff. Staugen-, Bart-, Olivenharz- und andere div. Pomaden und Haaröle.

Gleichzeitig verfehle nicht den geehrten Hausfrauen meine, als bekannt stets trockenen, Seifen eignen Fabrikates als: Patent-, Schweger-, Harzfern-, Harzlein-, Schmier- und Scheuerseifen einer geneigten Berücksichtigung anzuempfehlen. (Wiederverkäufer Rabatt).

Das Pelzwaaren-Lager

von Robert Reichel,

hinter dem Rathhaus Nr. 632,

wird bei großer Auswahl, solider selbstgefertigter Arbeit und billigsten Preisen, einer gefälligen Beachtung freundlichst empfohlen.

NB. Alte Pelze u. dergl. werden schnell und billig umgearbeitet bei

Das Klempnergeschäft

von Ernst Thümmel, Kesselgasse Nr. 626,

empfiehlt eine große Auswahl in Petroleumlampen, als: Hand-, Wand-, Tisch- und Hängelampen, große Hängelampen mit Zug nach neuestem Muster, Siroinlampen, Petroleumkochapparate, eisernes Kochgeschirr, Messing-, lackirte- und Weiß- und Schwarzblechwaaren zum billigsten Preis.

Wie alljährlich empfehlen wir auch dieses Jahr in unsern vergrößerten Parterre-Localitäten eine reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

einem geehrten Publikum, und erwähnen zugleich unser Lager von Original- und deutschen

Singer-Nähmaschinen

als passendes Weihnachtsgeschenk, so wie wir auch Lager von Schuhmacher- und Herren-Schneider-Nähmaschinen bestens empfehlen.

Wilh. Wagners Ww. & Sohn,

Obermarkt Nr. 6.

Die Weihnachts-Ausstellung

von F. G. Exner, hinter'm Rathhaus

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl in Spielzeug und anderen Gegenständen, schönen Puppen im Ganzen und Einzelnen, schönen Lederpferden u. s. w.

Nur hinter'm Rathhaus i. Kurzwaarengeschäft

von F. G. Exner.

M. A. Baltariti,

Fischerstraße 34.

empfiehlt sein reichsortirtes Lager von: Brochen, Ohrringen, Ringen, Nadeln, Arm-bändern, Medaillons, Manschettenknöpfen in Double-or und schwarz. Gchte Talmiletten, Matgold-Garnituren.

Die Pfefferkuchenbäckerei

von J. Starke, innere Bahnhofstrasse,

empfiehlt von heute an sein großes Lager von Pfefferkuchen in allen Sorten. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Schlittschuhe

empfiehlt in größter Auswahl, als: Newhork Club, Halifax, sowie alle anderen Arten Schraubenschlittschuhe, desgl. mit Riemen; in bester Qualität zum billigsten Preis

Moritz Müller,

Obermarkt.

Teppiche

in Plüsch u. Filz sind wieder neu angekommen und empfehlen billigt
Schneider & Hautz.

Gratis und portofrei

versendet die Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur von Robert Bernhardt in Dresden, Freiburger Platz 23 auf durch Correspondenzkarten erhaltene Adressen ihre speciellen Weihnachtspreiscourante. Diese Preisverzeichnisse zeichnen sich durch ihre Reichhaltigkeit und Billigkeit der offerirten Artikel vor allen andern derartigen aus.

Umtausch der empfangenen Waaren auch nach dem Weihnachtsfeste bereitwilligst.

Der Weihnachts-Ausverkauf

Dresden, nur allein

Webergasse 1,

einige Treppe, Ecke Seestr.

ist anerkannt die billigste Einkaufsquelle. Die Preise sind 25-50 % billiger als in jedem Laden

und empfehle beispielsweise:

2 Plaidstoffe 70 Pf., 2 Plaidstoffe 35 Pf., 2 Wollstoffe 28 Pf., 2 Rockzeuge 45 Pf., Moire 40 Pf., Barchent 20 Pf., Bettzeuge 28 Pf., Handtücher 13 Pf., Schärpen 45 Pf., Wolle Herrentücher 70 Pf., seidne Taschentücher 22 1/2 Ngr. und noch viele 100 andere Artikel.

Wiederverkäufer können viel Geld verdienen!

Göpel- und Handmaschinen neuester

Konstruktion von 24 bis 40 Zhr., Häckelmaschinen, Getreide-Reinigungsmaschinen, Rübenschnide-Maschinen, Butter-Maschinen, Wasch-Maschinen, Kettenjauchen-Pumpen, Brückenwaagen, Deseu hält von allen Lager

Julius Hanbold in Großwaltersdorf.

Franz, Wallnüsse,

Sizilian. Haselnüsse,

Citronen,

Apfelsinen,

Vanille,

Citronat,

Rosinen,

Mandeln,

Gewürze,

Gewürz-Öle,

in den besten Qualitäten empfiehlt

A. Wagner sonst Rössler,

Freiberg, Weingasse.

Anatherin-Mundwasser

von

Dr. F. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien,

verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt den Zahnschmerz, verhindert die Steinbildung und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. Als bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel ist es daher besonders auch allen denen zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an Krankheiten des Zahnfleisches leiden. Vorker gewordene Zähne werden dadurch wieder beseitigt.

In Flaschen zu 12 1/2 Ngr., 20 Ngr. und 1 Zhr. — Anatherin-Zahnpaste zu 10 Ngr. — Vegetabil. Zahnpulver zu 10 Ngr. — Plombe zum Selbstansfüllen hohler Zähne 1 Zhr. 15 Ngr.

Depot in Freiberg in der Elephanten-Apothek.

Haarzöpfe,

Herren- u. Damenketten, Armbänder, Brochen u. werden bei schneller Bedienung zu solidem Preis gefertigt: obere Burgstraße 258, 1 Tr.

Pfannkuchen

täglich frisch empfiehlt

G. Weichelt, Petersstraße.

Alten, fetten Jamaica-Rum,

Arac de Goa,

Schlummer-Punsch-Essenz,

Punsch-Royal-Essenz,

Bischof-Essenz,

Grog-Essenz,

sowie alle andere Arten Essenzen empfiehlt

A. Wagner sonst Rössler,

Freiberg, Weingasse.

ff. Vanille-Chokolade

eigener Fabrik empfiehlt die Conditorei von

O. A. Janett.

Dursthoff'sche Presshefen,

täglich frische Sendung,

empfiehlt

Großkörnigen Tafelreis

a Pfd. 16 Pf.

empfehlen als besonders preiswerth

Gebr. Stallnecht.

Pflaumen,

feinste Qualität, a Pfd. 15 Pf., bei Abnahme größerer Posten billiger empfiehlt

Carl Lieber am Markt.

Pflaumenmus,

schön und billig, empfiehlt

Carl Lieber am Markt.

Chemnitz-Komotauer-Eisenbahn. Bekanntmachung.

Vom 1. December a. e., ist zwischen Stationen der k. k. priv. Aufsig-Zepflicher und k. k. priv. Dux-Bodenbacher, sowie k. k. priv. Pilsen-Briesener Eisenbahn, einerseits, und den Stationen der Chemnitz-Komotauer Eisenbahnen, andererseits, ein directer Kohlenverkehr in Kraft getreten, worüber der diesbezügliche Tarif das Nähere besagt. Derselbe ist bei den betheiligten Stationen käuflich zu erlangen.
Dresden, am 2. December 1875.

Das Directorium.

Nützlichstes Weihnachtsgeschenk für Damen.



Echte Original-Singer-Nähmaschinen, anerkannt die vollkommensten und preiswürdigsten für jede Art von Näherei, vereinigen in sich alle diejenigen Vorzüge, welche andere Maschinen nur vereinzelt besitzen; selbige wurden prämiirt mit mehr wie 140 höchsten Ehrenpreisen.

NUR alleiniges Lager für Freiberg und Umgegend bei

Wilh. Wagner's Ww. & Sohn.

Dasselbst auch Lager von verschiedenen Handmaschinen, Kettenstich- und Doppelstichstich und Nähmacher-Maschinen, sowie auch von den neuesten, verbesserten, patentirten Singer-Maschinen zu den billigsten Preisen.

Die Bierniederlage von Friedrich Möller,

Borngasse 642

empfehlend den Herren Wirthen der Stadt und Umgegend

f. Felsenkeller Lagerbier,
f. Culmbacher Exportbier,

in kleinen und größeren Fässern.

Die von mir eröffnete

große Weihnachts-Ausstellung

empfehle den geehrten Publikum zu recht fleißigem Besuche. Dieselbe enthält alle Neuheiten in größter Auswahl bei möglichst billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

B. Blüthen.

Filzhüte für Damen, Mädchen und Knaben

zu Fabrikpreisen,

Capotten schon von 15 Ngr. an,

Baschli's 22 1/2 Ngr. an,

Schürzen, Röcke, Beinkleider, Nacht- und Morgenhäubchen, Corsetts etc. etc. in reicher Auswahl und zu sehr billigen Preisen bei

B. Blüthen.

Die Seifensiederei

von **H. Krauke,**

Nr. 338 innere Schöne-gasse Nr. 338,

empfehlend sein großes Lager von Christbaumlichtchen in Wachs, Stearin, Ceresin, Paraffin und Talg in allen Größen und Farben einem hiesigen und auswärtigen Publikum zu den billigsten Preisen, sowie auch elegante Nippfächer, decorirte und gelbe Wachsflöckchen, Toilettenseifen, Deodor, Eau de Cologne, Haaröl, Wachs-, Stangen- und diverse andere Pomaden. Gleichzeitig empfehle ich noch beste trockene Talgkern-, Schweger-, Harz-, Beim-, Scheuer- und Schmierseifen.

Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Es empfiehlt sein Lager fertiger Möbel einer gütigen Beachtung
H. Günther, Bertheldsdorferstr. Nr. 102.



Violinen und alle Streich-Instrumente, deutsche und römische Saiten auch 1/4 und 1/2 Violinen für Knaben gute alte Violinen in großer Auswahl, Zithern, Gitarren, u. Saiten dazu, Reparaturen gut und billig bei **J. G. Serling, Dresden-Neustadt, Hauptst. 11 im Posthof.**

Die Mehlhandlung

von

Burgstr. 5. Löser Burgstr.

empfehlend auch dieses Jahr den geehrten Hausfrauen seine vorzüglichen Mehle aus der **Hoffmühle zu Plauen** (Wichert) sowie alle dazu gehörigen Artikel

f. Schmalzbuter in Kübeln und ausgew.

f. bair. Salzbuter bezgl.

schöne große Rosinen à Pfd. 50 Pf., bei

5 Pfd. billiger,

Corinthen à Pfd. 46 Pf. b. 5 Pfd. billiger

Auch werde ich bei allen andern Artikeln die billigsten Preise stellen. Einer geneigten

Beachtung entgegengehend, zeichnet

hochachtungsvoll

H. Löser.

Freiberger Stadt-, Land- und Berg-

Kalender 1876

in gelbem Umschlag mit Kunstblatt etc. 50 Pf.,

Vorschriften für die Berg-

Verhütung von Unglücks-

fällen bei dem Regalberg-

bau

sind wieder vorrätzig in der Buchdruckerei

von **Ernst Mauckisch.**

Mastvieh-Verkauf.

Auf dem Erbheringerichte Riechberg bei

Sainichen stehen

100 Stück

fette Hammel und Schaaf zum Verkauf.

Für Hautleidende!

Vielfach bewährte Heilmittel gegen Flechten

und andere hartnäckige Haut-Ausschläge

sendet bei genauer briefl. Mittheilung

C. A. Gabler, Apotheker

in Arnstein bei Würzburg.

Weihnachts-Einkauf.

Ich empfehle als ganz besonders billig:

ächthrothe Bettzeuge, à Elle 25 u. 30 Pf.
ächthrothe do. Ia. = = 45 = 50 =
hochthrothe do. Ia. = = 67 = 70 =
ächte Leinen Ia. = = 45 = 50 =
do. Ia. = = 50 = 55 =
do. Ia. = = 55 = 60 =
do. Ia. = = 60 = 70 =
rohe und graue Handtücher, = = 20 = 25 =
weiße Handtücher, = = 30 = 35 =
1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6 und 1/8 Dowlas mit Leinen-Appretur.

1 Partie 1/2 waschächte Kattune, à Elle 25 Pf.
1/2 und 1/3 Damaste, prachtvolle Muster.
1/2, 1/3, 1/4 Inlet Ia., glatt und gestreift.
1/2 Lama's bis zum Feinsten.
Taschentücher, weißleinen in schlesisch, Bielefelder und englisch Leinen.
Neuße blau gedr. Zwißelschürzen.
Seidne und wollne Shawltücher.
Kopftücher.

Bernhard Zabler.

Das Porzellan- und Steingutwaaren-Lager

von

Moritz Müller, Obermarkt 265

hält sein reichhaltiges Lager aller Arten Porzellan- und Steingutwaaren, zu Weihnachts-geschenken passend, einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Bremer Lebens-Versicherung,

gegeneitig, gewährt 5jähr. Verf. 40%, zahlt Selbstmord und regulirt prompt.

Kirchgasse 354.

C. F. Fritzsche,
Haupt-Agent.

Stolln,

verschieden in Sorten und Preisen, jeder Concurrenzentsprechend, empfiehlt die Bäckerei von **F. H. Weichelt,** hinter'm Rathhaus.

Frischgeschlachtetes fettes Rindfleisch à Pfd. 45 Pf. gewiegtes Rindfleisch 55 Pf., sowie Schweinefleisch empfiehlt **H. Otto, Bergstraße-gasse.**

Ein neues Haus

in Friedeburg

mit großem, schönen Garten ist besonderer Umstände halber sofort billig, aber nur bei 1500 bis 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn **Gustav Strauß,** Petersstraße.

Eine große Partie feine

Wallnüsse

sind angekommen und verkauft billig **Carl Lieber** am Markt.



Achtung.

Ein Transport Rüge ist wieder angekommen, jung, ganz nahe zum Kalben, bei **Schulze** in Erbsdorf.

Eruthühner,

ein großer Transport, stehen billig zum Verkauf: **Weißnergasse Nr. 464.**

Verpfundet

wird Sonnabend ein fetter Ochse, à Pfd. 45 Pfg.: **Mühlgraben 543.**

Ein ziemlich neuer, schöner, eiserner Fülllofen ist als überzählig zu verkaufen und zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Verkauf.

5 Lastschlitten sind zu verkaufen beim Gutsbesitzer **Bernhardt** in Großhartmannsdorf. (H 3472 bb.)

Ein alter

Spazierschlitten

steht billig zu verkaufen. **Wegler, Waisenhausgasse 148.**

Schlitten,

Schellengeläute, Kutschgeschirre verkauft preiswürdig

Gustav Kunze,

Sattler, äußere Bahnhofstr. 108.

Ein guter Frauen-Belz ist billig zu verkaufen **Rittergasse Nr. 699.**

Ein Kanonenofen mit Rohr

ist billig zu verkaufen in Köhnik Nr. 35.

Handnähmaschine,

fast neu, ist preiswerth zu verkaufen bei **Zahn, Enggasse.**

Altes Stroh wird gekauft: **Fabrikgasse 689.**

Zwei tüchtige Cigarren-Sortierer

werden bei ausdauernder Arbeit zum baldigen Antritt angenommen in den (H. 34316h.)

G. A. Dressler'schen Cigarren- und Cigaretten-Fabriken in Oederan.

Cigarrenarbeiter

finden bei sehr gut lohnender Java-Arbeit fortwährend Beschäftigung in Freiberg bei den **Sächs. Tabak-Fabriken** vorm. **A. Collenbusch.**

Ein 2. Pferdeknecht

und ein Pferdejunge wird zu Neujahr 1876 im Erbgericht **Oberlangenaun** zu mietzen gesucht.

Einen Tagelöhner

sucht zum sofortigen Antritt Gutsbesitzer **Schröder** in Oberschöna.

Wir suchen für einen jungen Kaufmann pr. 1. Januar Pension in einer anständigen Familie.

Schmidt & Berge.

Ein Schäfer,

der tüchtig und zuverlässig in seinem Fach ist, wird zum sofortigen Antritt oder auch per 1. Jan. 1876 gesucht. Mit guten Zeugnissen versehenen Bewerber wollen sich melden **Rittergut Dörnthal.**

bei **J. Richter.**

Gesucht

wird ein Mädchen von 12-14 Jahren zu einem Kinde für den ganzen Tag. Näheres in der Erped. d. Bl.

Einige geübte Spulerrinnen

finden sofort gutlohnende dauernde Beschäftigung: **Obermarkt 292, 2. Etage.**

Gesuch.

Eine Köchin sucht tageweise oder längere Zeit Beschäftigung. Alles Nähere bei Frau **Böhme** im Dienstnachweisungs-Bureau Fischerstraße Nr. 50.

Gesucht

wird sofort ein Stubenmädchen in eine Restauration nach Auswärts. Dasselbe muß im Kochen erfahren sein. Näheres in der Erped. d. Bl.

10,000-12,000 Mark

sind sogleich, mehrere kleinere Kapitalien nach Neujahr gegen gute Hypotheken auszuliehen durch Agent **Roed.**

Ein möblirtes Logis

ist sofort zu vermietzen: **Rittergasse 691.**

Eine kleine weiße Hündin ist gestern Donnerstag abhanden gekommen. Derjenige welcher dieselbe zurückbringt erhält eine Belohnung:

Nonnengasse Nr. 166.

Candidatenliste des Wahlvereins. für die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen.

In der am 29. dieses Monats abgehaltenen Generalversammlung ist beschlossen worden als Candidaten für die den 6. und 7. December d. J. stattfindenden Stadtverordneten-Ergänzungswahlen folgende Bürger aufzustellen.

- | | | |
|--|---|--|
| <p>1) aus der Classe der Ansfässigen die Herren</p> <p>Korbmacher Richter,
Lapezier Hasche,
Schuldirektor Trändner,</p> | <p>Bergamtsrath Rühu,
Bohgerber Stecher,
Baumeister F. Kunze,
Uhrmacher Strüdel,
Ingenieur Breithaupt,</p> | <p>2) aus der Classe der Unansässigen die Herren</p> <p>Advocat Geißler,
Buchbinder Jungnickel,
Schneidermeister Braun jun.,
Gerichtsrath Steinhäuser.</p> |
|--|---|--|

In dem der unterzeichnete Vorstand diesen Beschluß in Gemäßheit des § 7 des Statuts veröffentlicht, gestattet er sich alle Mitglieder und Freunde des Wahlvereins um rege Theilnahme an der Wahl und Abgabe ihrer Stimmen für die Candidaten des Vereins zu ersuchen.

Freiberg, am 30. November 1875.

Der Vorstand des Wahlvereins.
Advocat **Lächner,** Vorsitzender.

Stadtverordneten-Wahl.

Viele Wahlberechtigte verneinen weder sämtlichen Candidaten des Wahlvereins noch allen von anderer Seite bis jetzt aufgestellten Candidaten ihre Stimme geben zu können, deshalb wurde in einer Versammlung, in welcher hauptsächlich der Kern der Bürgerschaft vertreten war, folgende Liste aufgestellt, die sicher den Beifall der Majorität der Wähler finden wird.

- | | |
|---|--|
| <p>Ansässige:</p> <p>Herr Lapezier Hasche,
= Förder Jahn,
= Baumeister Krumbiegel,
= Tuchhändler Mai,
= Korbmacher Richter,
= Eisenhändler Senf,</p> | <p>Herr Bohgerber Stecher,
= Uhrmacher Strüdel.</p> <p>Unansässige:</p> <p>Herr Schneidermeister Braun jun.,
= Adv. Geißler,
= Buchbinder Jungnickel,
= Revierwerkmeister Ulbricht.</p> |
|---|--|

Stadtverordnetenwahl.

Um für die am 6. und 7. Dezember stattfindenden Stadtverordneten-Ergänzungswahlen möglichst geeignete Candidaten aufzustellen, beriethen sich eine Anzahl gewerbetreibender Bürger und gelangten bei einer kürzlich stattgefundenen Versammlung zu dem Resultat, hauptsächlich auf solche Männer ihr Augenmerk zu richten, von welchen zu erwarten steht, daß dieselben nicht allein das richtige Praktische finden und verteidigen, sondern auch jederzeit mit möglichster Deconomie zu Werke gehen.

- | | |
|--|--|
| <p>Ansässige:</p> <p>Herr Schneidermeister Uindner.
" Bauunternehmer Reh.
" Tischlermeister Rathes.
" Material. Gotthold Förster.
" Schnittwöhl. Sachse jun.
" Weinwandhbl. Sommer.</p> | <p>Herr Advocat Heim.
" Eisenhändler Senf.</p> <p>Unansässige:</p> <p>Herr Stadtrath Adv. Sachse.
" Berginspector Richter.
" Schieferdecker Zinner.
" Revierwerkmeister Ulbricht.</p> <p>Viele gewerbetreibende Bürger.</p> |
|--|--|

An die Landtagswähler im Freiburger Gerichtsamtsbezirk.

Nachdem Herr Gemeindevorstand Heber in vergangener Woche zu der Sonnabendversammlung im Burghaus, in der ein Candidat aufgestellt werden sollte, lediglich die Herren Rittersgutsbesitzer, Gemeindevorstände und Gemeindevorsteher nicht aber auch andere Wahlberechtigte eingeladen hatte, ergeht jetzt, da uns von dieser Seite ein Rittersgutsbesitzer glücklich aufgestellt worden, an alle Wahlberechtigten die Einladung diesen zu wählen.

Wir haben lange genug an den Rittersgutsbesitzern laborirt und haben durchaus keinen Grund durch ihre Wahl in die zweite Kammer dafür zu sorgen, daß sie den mühsam abgerungenen Einfluß wiedergewinnen.

Deshalb wollen wir den Besuch der von Herrn Leuteritz veranstalteten Versammlungen und dessen Wahl den Herren Rittersgutsbesitzern, Gemeindevorständen und Gemeindevorsteher die zunächst berufen waren Herrn Leuteritz aufzustellen überlassen, unsere Stimmen bei der Wahl aber insgesammt vereinigen auf den unsern Wahlbezirk angehörigen von uns allen gekannten

Herrn Erbgerichtsbesitzer Knäbel in Niederschöna.

Viele Wähler in Freibergsdorf, Friedeburg, Luttendorf, Halsbrücke, Silberdorf und Weissenborn.

Die Weinhandlung von Friedrich Möller, Borngasse 642

empfehlen gute abgelagerte Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine, sowie Rum, Cognac und Arac zu billigen Preisen.

Gasthof zur „Stadt Freiberg.“

Sonntag, den 5. December findet von 1/4 Uhr an Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet
Zugleich empfehle ein Glas gutes ff. Felsenkeller-Lager, sowie ein Glas gutes einfaches Bier.

Restaur. z. „Hölle“

ladet heute Sonnabend Abend zu Pökel- Schweinsknechteln mit Klößen und Sauerkraut ergebenst ein

Karl Prühl.

Brauerei Friedeburg.

Sonntag, den 5. Dezember, ladet Nachmittags zu Kaffee und neubacknen Käse-Käulchen ganz ergebenst ein.

Otto Weiner.

Achtung!

Heute Sonnabend ladet ich zu neubacknen Käse-Käulchen, sowie zu feinen Bieren und musikalische Abendunterhaltung freundlichst ein.

Widemann im alten Gasthof.

Goldner Stern in Brand.

Heute Sonnabend, den 4. und Sonntag den 5. Dechr., acht böhmischen Soulasch, sowie auch zu Kaffee und böhmischen Bucheln ladet freundlichst ein

F. Reinhardt.

Kummer's Hof.

Zur Tanzmusik nächsten Sonntag, den 5. Dezember ladet ergebenst ein

Friedrich Köhner in Halsbrücke.

Zur Tanzmusik

morgen Sonntag ladet ergebenst ein
Klemm auf dem Stollhaus.

Sonntag, den 5. December,
(Mozart's Todestag)
I. Mozart-Abend
in der Aula des Seminars zu Rössen.
Anfang 5 Uhr. — Ende 6 Uhr.
H. Rudolph, Musikdirector.

Zur Tanzmusik,
morgen Sonntag, ladet ergebenst ein
Mühlberg in Großschirma.

Zur Tanzmusik
nächsten Sonntag den 5. December ladet freundlichst ein
Theodor Biltz in Falkenberg.

Zur Tanzmusik
Sonntag, den 5. Decbr., ladet ergebenst ein
Gaumnitz
in Großschirma.

Schlachtfest.
Heute Sonnabend 1/10 Uhr
Wellfleisch, später frische
Brat-, Blut- u. Leberwurst
hierzu ladet freundlichst ein
Louis Wolf,
Donatsgasse.

Schlachtfest
im Rathskeller zu Brand.
Sonnabend den 4. December Vormittags
Wellfleisch und Abends frische Wurst, sowie
Sonntag Bratwurst mit Sauerkraut und
außerdem Käsefäulchen.
A. Schellenberger.

Zum Bratwurstschmaus
lade ich Sonntag, den 5. Dezember, ergebenst ein
Schant
im Rosinenhäuschen.

Zum Bratwurstschmaus
Sonntag den 5. December ladet freundlichst ein
Hasche
in St. Michaelis.

Zum Bratwurstschmaus
Sonntag den 5. December ladet freundlichst ein
Carl Haukner in Obergruna.

Arbeiter - Fortbildungs-Verein.
Heute Sonnabend 8 Uhr Vortrag von
Herrn Lehrer Helbig U.:
Der menschliche Körper.
Hierauf Hauptversammlung.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder
ist erforderlich.
Der Vorstand.

**Bergarbeiter-
Vereins-Versammlung**
nächsten Sonntag den 5. Dezember I. J.
Nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn
Liebtrau hier, Kopsplatz.
Tagesordnung.
Besprechung über Versicherung der In-
validität sowie Bekanntmachung des Be-
scheides vom Gesuch wegen Lohnsauerbesserung
und allgemeiner Interessen des Bergarbeiter-
Bundes.
Jeder hat Zutritt.
Der Vorsitzende.

Freundschaft.
Montag, den 6. Dechr., Abends 8 Uhr,
Vorträge und Tanz im Saale zur Union.
D. S.
Gäste haben Zutritt.

Erheiterung.
Sonntag, den 5. Dezember, declamatorische
Abendunterhaltung und dann ein Länzchen
in der Restauration Hornmühle, Abends
8 Uhr.
D. S.
Gäste haben Zutritt.

Oeffentliche Sitzung
des vereinten Kirchenvorstands
im Stadtverordneten-Saale
Donnerstags, den 9. December,
Abends 6 Uhr.
Tagesordnung:
1) Rechnung über das geistliche Einkommen
pr. 1874.
2) Befreiung der städtischen Geistlichen von
der Parochialanlage.
3) Postulat für das Bauwesen.
4) Darlehns-gesuch.

**Militär-Verein
„Rameradschaft.“**
Nächsten Sonntag den 5. Dezember Abends
7 Uhr Familienabend im „eisernen Kreuz.“
Zur Unterhaltung: Musik und declam. Vor-
träge, wozu ergebenst einladet
der Vorstand,
C. Stohwasser.

Verloren
wurde den 2. December Mittags über
den Obermarkt eine noch in Arbeit mit
Häkelnadel befindliche graueidne Börse. Der
Finder wird gebeten sie gegen Belohnung
Kaufhausgasse Nr. 277 parterre abzugeben.

Verloren
wurde am vergangenen Dienstag Abend auf
der Straße von Freiberg durch Luttendorf
eine neue, roth und schwarz carrirte Pferde-
decke. Wer dieselbe gefunden, wird gebeten,
solche gegen angemessene Belohnung im Erb-
gericht Conradsdorf abzugeben.

Im vergangenen Sonnabend ist aus Ver-
sehen im goldnen Stern zu Freiberg eine
braune Pelzmütze verkauft worden. Man
bittet freundlichst heut Abend die Zurückgabe
dasselbst geschehen zu lassen.

Als Verlobte
empfehlen sich:
Selma Schlenzig,
August Erler.
Altenburg. Leipzig.

Todes-Anzeige.
Am 1. Dezember verschied unsere gute
Tochter, Frau, Schwester und Schwägerin
Auguste Erler geb. Richter in Kindesnöthen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nach-
mittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft und
ruhig nach kurzen aber schweren Leiden unser
guter Gatte, Vater, Schwieger- und Groß-
vater, der pens. Bergimmerling und Haus-
besitzer Carl Christoph Störr, im Alter von
61 Jahren 2 Monaten. Die Beerdigung
findet Sonntag Nachmittags 1/3 Uhr statt,
was hiermit allen Verwandten und Be-
kaannten tiefbetrübt anzeigen
Kleinwaltersdorf, den 2. Dezember 1875
die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.
Am 30. November verschied plötzlich und
unerwartet unsere innigste geliebte Tochter
Johanne Concordia Ulbricht
geb. Rupprecht, welches Schmerz erfüllt mit
hierdurch anzeigen.
Die Beerdigung erfolgt den 4. December
Nachmittags 1/3 Uhr von der Leichenhalle ab
Erbisdorf.
Die trauernden Hinterlassenen.
Carl David Vogt.

Herzlichsten Dank
sagen wir bei dem uns betroffenen Unglücke
dem Herrn Stadtrath Beyer, sowie dem
Herrn Kaufmann Stözner und der ge-
samten Rettungsschaar.
Moritz Schöndert.
Kauß, Drathzieher.
Carl Schramm.
Christiane Fosse.

Bierkauf-Anzeige.
Vom 4. bis 11. Dezember a. c. schänken
einfaches Bier:
Herr Reichelt, Schönegasse,
= Dämmig, Weisnergasse,
= Heim, Pfarrgasse,
= Große, Untermarkt,
= Nagursky, Kesselfgasse,
= Voigt, Berggasse,
= Scheunflug, Grünegasse,
= Auerbach, Burgstraße,
Die Branereiverwaltung.